Nr. 292. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 26. Juni 1894.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen und provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Zur Ermordung des Präsidenten Carnot

liegen noch folgende Nachrichten vor:

Lyon, 25. Juni. Präsident Carnot nahm gestern Abend an einem Bankett Theil und brachte bei demselben ein Hoch auf die Ausstellung aus, beglückwünschte die Aussteller zu dem großen Erfolge und betonte, ein einziges Herz schlage in allen Franzosen, wenn es sich um die Ehre, die Sicherheit und die Rechte des Vaterlandes handele; dieselbe Einigkeit verbürge die Bewegung, welche auf den Fortschritt und die Gerechtigkeit gerichtet sei und von der Frankreich der Welt ein Beispiel zu geben habe.

Nach dem Bankett formirte sich vor dem Handelspalais eine lange Wagenreihe, in welcher der Landauer des Präsidenten Carnot als erster fuhr. Neben dem Präsidenten Carnot saß der Präfekt des Rhone-Departements Richaud. Der Wagen Carnots fuhr um 9 Uhr 10 Minuten unter jubelnden Zurufen der dichtgedrängten Menge ab. Carnot dankte, fortdauernd grüßend. Plötzlich sprang in der Mitte der langgestreckten Facade des Kommerz-Palastes ein Individuum auf das Trittbrett des Wagens Carnots, welcher sofort hielt. Die Zunächststehenden sahen den Präsidenten Carnot erbleichen und in den Wagen zurücksinken; sie stürzten auf das Individuum los, welches durch einen Faustschlag des Präfekten des Rhonedepartements auf die Straße hinabgeschleudert wurde. Präsident Carnot hatte einen Stich in die Herzgegend erhalten. Neben dem rothen Großkordon des Ordens der Ehrenlegion drang unaufhörlich Blut hervor. Der Attentäter wollte entfliehen; die Menge, anfänglich wie versteinert, ergriff ihn und hätte ihn zerrissen, wenn nicht eine große Anzahl von Polizeiagenten ihn der Menge entrissen hätte.

Unter Bedeckung von mehr als zehn berittenen Gardisten wurde der Attentäter, welcher bartlos ist, Jacke und Mütze trug und gesenkten Hauptes dahinschritt, nach der Polizeiwache gebracht, wo er sofort gefesselt wurde. Alsbald erschienen der Präfekt des Rhonedepartements und andere dazu berufene Persönlichkeiten, um den Attentäter zu verhören. Der Mörder antwortete ohne Erregung, aber auch ohne Großsprecherei in schlechtem Französisch und erklärte, er sei Italiener, heiße Cäsario Giovanni Santo, sei 22 Jahre alt, wohne seit 6 Monaten in Cette und sei am Sonntag früh nach Lyon gekommen. Bei seiner Durchsuchung fand sich ein Arbeitsbuch vor, in Paris am 20. Juni 1894 abgestempelt; aus demselben geht hervor, daß der Attentäter aus Montevisconti, Provinz Mailand, gebürtig ist. Der Attentäter schrieb sodann mehrere Worte auf, besagend: Cäsario Giovanni Corso Duca Genova bei der wohlbekannten Familie Magni Francisco. Es war unmöglich, aus ihm etwas Anderes herauszubringen; der Attentäter blieb dabei, daß er nur vor den Geschworenen sprechen werde.

Inzwischen fuhr der Wagen des Präsidenten nach der Präfektur. Die Menge konnte den Präsidenten Carnot ausgestreckt auf den Wagenkissen, bewußtlos, regungslos und die Augen erloschen, liegen sehen; aus der Oeffnung des Hemdes neben dem Großkordon floß unaufhörlich Blut. Die Scene erschütterte die Menge zu Thränen. Vor der Präfektur hoben General Borius, der Präfekt des Rhonedepartements und der Bürgermeister den Präsidenten mit großer Sorgfalt aus dem Wagen und brachten ihn in das nächste Zimmer. Die herbeigeholten Aerzte hielten eine Operation für nothwendig. Dr. Ollier erweiterte die von dem Mordstahl gemachte Wunde. Präsident Carnot erlangte hierauf die Besinnung wieder und sagte mit deutlicher Stimme zu dem Arzte: „Wie Sie mir wehe thun!" Die hierauf vorgenommene gründliche Untersuchung ergab, daß die Verwundung schwer und der Zustand sehr bedenklich sei, um so mehr, als eine innere Verblutung zu befürchten war. Die Präfektur wurde abgesperrt, alle Zugänge zu dem Zimmer des Präsidenten Carnot wurden bewacht.

Draußen harrte die Menge, Schrecken lagerte auf allen Gesichtern; überall hörte man die Frage, ob Präsident Carnot mit dem Leben davonkommen werde. — Unterdessen hatte sich um 9 Uhr das Theater mit den zur Galavorstellung geladenen Gästen gefüllt, welche mit Ungeduld die Ankunft des Präsidenten erwarteten. Plötzlich verbreitete sich das Gerücht, Präsident Carnot sei das Opfer eines Attentats geworden. Dieses Gerücht rief eine furchtbare Bestürzung hervor, die Frauen schrieen auf, es entstand eine allgemeine Bewegung. Die offiziellen Persönlichkeiten verließen das Haus, um weitere Nachrichten zu bringen. Die ganze Bevölkerung war in den Straßen versammelt, nirgends war eine Weiterbewegung möglich, da die allgemeine festliche Beleuchtung alle Bewohner als Zuschauer versammelt hatte.

Um $9^1/_2$ Uhr fuhr der Wagen mit dem Minister-Präsidenten und dem Präfekten des Rhone-Departements in rascher Gangart vor dem Theater vor. Die Menge rief jubelnd aus: „Es lebe Präsident Carnot." Der Ministerpräsident Dupuy erhob sich erschüttert, winkte mit der Hand und antwortete: „Rufet nicht so! Präsident Carnot ist das Opfer eines Attentats geworden". Diese Worte machten einen furchtbaren Eindruck. Zuerst herrschte tiefes Stillschweigen, dann wurden von allen Seiten Verwünschungen und Racherufe gegen den Mörder laut. Der Präfekt des Rhonedepartements trat in das Theater ein und theilte von der Präsidentenloge aus das geschehene Attentat mit. Die Menge schrie, in Wuth ausbrechend: „Tod dem Mörder, Rache dem Mörder!" Der Präfekt des Rhonedepartements Richaud wollte die Einzelheiten erzählen, wurde aber bei jedem Worte von Zwischenrufen, die der allgemeinen Erschütterung entsprangen, unterbrochen. Endlich theilte der Präfekt mit, daß Angesichts des schrecklichen Ereignisses die Vorstellung nicht stattfinden werde. Das Publikum verließ in dumpfem Schweigen das Haus.

Um $11^1/_2$ Uhr wurde ein offizielles Bulletin ausgegeben, welches besagte, der Zustand des Präsidenten Carnot sei beunruhigend, aber nicht verzweifelt. Der Stich sei in die Lebergegend gegangen und habe einen reichlichen Blutverlust erzeugt, der aber zum Stillstand gebracht worden sei.

Bald nach $11^1/_2$ Uhr begann der Blutverlust wieder. Die Aerzte entschlossen sich zur Operation, um womöglich den Blutverlust dauernd zu stillen. Alle ärztlichen Bemühungen erwiesen sich aber als vergebens. Um 12 Uhr 45 Minuten starb Präsident Carnot.

Ueber das Ereigniß richtete der Konseilpräsident Dupuy an die Minister, die Präsidenten der Kammer und des Senats und an andere Staatswürdenträger nachstehende offizielle Depesche: „Präsident Carnot wurde auf der Fahrt von der Handelskammer nach dem Großen Theater von einem Dolchstich getroffen; der Mörder wurde sofort verhaftet; er hielt mit einer Hand die Wagenlehne fest, mit der anderen den Dolch. Präsident Carnot wurde sofort nach der Präfektur gebracht, wo die ersten Aerzte Lyons um ihn bemüht sind. In dieser schmerzlichen Prüfung schließt sich die Regierung den Wünschen Frankreichs für den Präsidenten der Republik an. Gezeichnet: Dupuy."

Nach beendigtem Verhöre des Mörders wurde dieser in ein unterirdisches Gefängniß gebracht, wobei Gewalt angewendet werden mußte. Der Mörder ist streng bewacht vor der angesammelten Menge, welche fortdauernd schreit: „Tödtet ihn!" Den ganzen Abend hindurch erwarteten dicht gedrängte Massen vor der Präfektur Nachrichten über das Befinden des Präsidenten mit der größten Theilnahme. Bei der Nachricht vom Tode Carnots wuchs die Aufregung ungeheuer. Die Massen warfen sich auf die Restaurants, wo italienische Kellner bedienstet sind, andere stürmten auf das Gefängniß los, den Tod des Mörders verlangend. Das Restaurant Casati wurde vollständig verwüstet, desgleichen die Cafés von Matessi und Materni. Die Polizei schritt überall ein. Es sind besondere Maßregeln zum Schutze des italienischen Konsulats getroffen. Als einige Personen französische Fahnen schwenkten, wurde geschrien: „Nieder mit den Fremden!" „Hinaus mit den Fremden!" Vor dem italienischen Konsulat wurde die Menge mehrmals von der Polizei zerstreut und zog sich unter den Rufen: „Es lebe die Armee!" zurück.

Lyon, 25. Juni, 2 Uhr früh. Ein sechzigjähriger Mann Namens Domergue hatte den Dolch des Attentäters Santo aufgehoben und dem Polizeipräfekten Lépine übergeben. Der Dolch ist 25 Zentimeter lang, der Griff von vergoldetem Kupfer, die Scheide ist von Sammet mit schwarzen und rothen Streifen. Als Augenzeuge des Attentats wurde von dem Polizeipräfekten außer Domergue auch der Polizeibeamte verhört, welcher den Attentäter aus den Händen des Polizeiinspektors Dubois in Empfang nahm. Dubois war der Person des Präsidenten Carnot attachirt und hatte den Attentäter Santo verhaftet.

Lyon, 25. Juni, 2 Uhr 12 Min. früh. An Einzelheiten über die letzten Augenblicke des Präsidenten Carnot wird noch gemeldet: Der Erzbischof, der um Mitternacht empfangen wurde, blieb einige Augenblicke bei dem Sterbenden und zog sich dann in ein Nebenzimmer zurück. Um $12^1/_2$ Uhr war der Präsident dem Verscheiden nahe, der Erzbischof wurde zurückgerufen und trat in das Zimmer des Präsidenten in Begleitung des Großvikars. Es war ihm noch möglich, Carnot die letzte Oelung zu ertheilen. Dieser hatte völlig klares Bewußtsein seines Zustandes. Er sagte zweimal: „Ich gehe diesen Augenblick hinüber." Dr. Poncet beugte sich über den Verwundeten und sagte: „Ihre Freunde sind zugegen." Carnot erwiderte mit kaum vernehmbarer Stimme: „Ich bin glücklich darüber, daß sie da sind." Das waren seine letzten Worte. Einige Sekunden später hatte sein Herz zu schlagen aufgehört; um 12 Uhr 45 Minuten hauchte er seinen Geist aus. Der Präsident der Republik starb auf einem eisernen Feldbett, das zwischen den zwei Fenstern des von ihm bewohnten Zimmers aufgestellt war, zu Füßen des Paradebettes. Der von den Aerzten zur Verhütung der inneren Verblutung ausgeführte Schnitt war 12 Zentimeter lang und 8 Zentimeter tief.

Lyon, 25. Juni, 4 Uhr 15 Minuten früh. Die Erregung der Bevölkerung nimmt zu. Italiener und Leute, die man für solche hält, werden in den Straßen verfolgt. Die Zahl der Polizeiagenten ist verstärkt worden. Dieselben umringen die verfolgten Personen und bringen sie, um sie zu schützen, nach den Polizeistationen. Berittene Patrouillen ziehen in gestrecktem Galopp durch die Straßen, um an bedrohten Punkten Hülfe zu bringen. Infanteriesoldaten bewachen beide Zugänge der vom italienischen Konsul bewohnten Straße.

Lyon, 25. Juni. Alle Fahnen an öffentlichen Gebäuden und Privathäusern sind in der vergangenen Nacht entfernt und durch Trauerfahnen ersetzt worden. Der Militärstaat des Präsidenten bewachte die Nacht über die Leiche Carnots, welche in einem schwarzen Anzuge und mit dem Großkordon der Ehrenlegion aufgebahrt ist. Von der Aufbahrung wurde eine photographische Aufnahme genommen. Frau Carnot hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Leiche nicht einbalsamirt, sondern sobald als möglich nach Paris gebracht und in der Kapelle des Elysee ausgestellt werde. Man erwartet hierüber eine Entscheidung des Ministerraths.

Die Blätter aller Richtungen geben ihrem Abscheu über das Attentat Ausdruck, das umsomehr unerklärlich, als Carnot durch sein stets korrektes Verhalten sowie durch die Lauterkeit seines Charakters sich die Achtung aller Parteien erworben hatte. Mehrere Blätter erschienen mit Trauerrand; einige konservative glauben, daß es sich um ein anarchistisches Attentat handle; die radikalen Blätter sprechen die Hoffnung aus, daß die Volksfreiheit und die Volksrechte unter dem Eindrucke des Attentats nicht zu leiden haben werden, da dasselbe von einem Italiener begangen worden sei.

Die Nachricht von dem Attentat auf den Präsidenten Carnot erregte hier furchtbare Aufregung und Bestürzung. Zuerst verbreitete sich das Gerücht davon in den Theatern und den Restaurants. Das Publikum eilte nach den Zeitungsredaktionen, um Einzelheiten zu erfahren. Nach Mitternacht wurde die Meldung von dem Attentat durch Extrablätter auf den Boulevards verbreitet. Sie rief überall Ergriffenheit und tiefstes Mitgefühl mit dem Präsidenten hervor. Einzelne Personen lasen den Umstehenden die Depeschen vor, wobei Viele die Thränen nicht zurückhalten konnten.

Die Präsidenten des Senats und der Kammer sowie die in Paris anwesenden Minister traten Morgens 2 Uhr im Ministerium des Innern zu einer Berathung zusammen. Der Kriegsminister General Mercier theilte mit, er habe an alle Armeekorps den Befehl telegraphisch übermittelt, sich konsignirt zu halten.

Das Amtsblatt veröffentlicht folgende Note: „Der Präsident des Senats, in seiner Eigenschaft als Präsident der Nationalversammlung bestimmte, daß beide Kammern zu dem Kongreß nach Versailles auf Mittwoch, den 27. Juni, 1 Uhr Nachmittags einberufen werden, um zur Wahl eines Präsidenten der Republik zu schreiten."

Paris, 25. Juni. Sämmtliche Botschafter, Senatoren und Deputirten begaben sich heute Vormittag in das Elysee und trugen dort ihre Namen in die Kondolenzliste ein. Sehr viele Deputirte fanden sich in dem Palais Bourbon ein, um einmüthig ihrer Trauer über den Tod Carnots Ausdruck zu geben. Der italienische Botschafter Reßmann begab sich um $9^1/_2$ Uhr in das Ministerium des Innern und verweilte dort eine Viertelstunde. Der Ministerpräsident Dupuy traf um 10 Uhr hier ein.

Paris, 25. Juni. Gegen 1 Uhr Nachts notifizirte der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, den Vertretern der fremden Mächte die Nachricht vom Tode des Präsidenten Carnot. Mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps fanden sich unverzüglich im Elysee ein, wo sie sich in die Kondolenzliste einschrieben. Mehrere Blätter ermahnen zur Ruhe. „Eclair" schreibt: „Italien ist hier nicht im Spiel, hüten wir uns, die Verantwortung für ein individuelles Verbrechen auf ein Volk auszudehnen. Cesario ist zweifellos ein Anarchist; die Anarchie hat kein Vaterland; unsere Pflicht ist uns vorgezeichnet, wachen wir über uns selbst; keine Gewaltthätigkeit, keine Reaktion! Die Uebergabe der Präsidentengewalt wird sich ohne Störung vollziehen, Frankreich weint, aber es ist stark."

Die festere Haltung, die im Laufe der heutigen Börse in Paris eintrat, wurde in Bankierdepeschen von dort mit dem Gerücht erklärt, daß sich herausstelle, der Mörder Carnots sei ein Schweizer, nicht ein Italiener.

* * *

Wien, 25. Juni. Die Nachricht von der Ermordung Carnots rief hier überall schmerzliche Sensation hervor. Der französische Botschafter Lozé, welcher die Todesnachricht bald nach 6 Uhr offiziell erhielt, begab sich nach 9 Uhr zum Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky, um diesem von derselben offiziell Mittheilung zu machen. Der Generaladjutant des Kaisers, Graf Paar, fuhr heute Vormittag 11 Uhr bei der französischen Botschaft vor, um dem Botschafter Lozé das Beileid des Kaisers anläßlich der Ermordung des Präsidenten Carnot auszusprechen.

Rom, 25. Juni. Die Morgenblätter veröffentlichen Artikel, in denen sie ihrem Entsetzen und ihrer Entrüstung über das gegen Carnot begangene Attentat Ausdruck geben, und dessen hohe persönliche Eigenschaften hervorheben.

Sämmtliche italienischen Börsen waren heute zum Zeichen der Theilnahme, die Italien an dem Tode Carnots nimmt, geschlossen.

Deutschland.

** **Berlin**, 25. Juni. Dem Vernehmen nach werden der Minister für die Landwirthschaft Frhr. von Heyden und der Finanzminister Dr. Miquel eine gemeinsame Reise nach Westpreußen und Posen antreten, um die Rentengüter und Ansiedelungen zu besichtigen. Es soll sich insbesondere bei dieser Reise darum handeln, das Rentengutwesen im Einzelnen und die Erfolge der Rentengutsbildung überhaupt kennen zu lernen. Die Informationsreise der beiden Minister soll mehrere Tage dauern.

** **Die Sicherheit der Ozeanschifffahrt** ist wesentlich mit dadurch bedingt, daß jedes einzelne Schiff auf hoher See während der Dauer der nächtlichen Dunkelheit seine vorschriftsmäßigen Signallaternen führt. Es berührt daher eigenthümlich, daß in dieser Hinsicht gerade von der weitaus stärksten Handelsmarine der Welt, der englischen, am meisten gesündigt wird. Auf der englischen Handelsmarine scheint es mehr zu den Ausnahmen, als zu der Regel zu gehören, daß Segelschiffe bei Nacht vorschriftsmäßig beleuchtet sind, abgesehen etwa, wenn sie sich auf den meistbefahrenen Hochseestraßen bewegen oder solche kreuzen. Wenn, wie letzthin von der Mannschaft eines in einem südwallisischen Hafen beheimatheten Segelschiffes vor Gericht eidlich bekundet wurde, auf ihrem Schiff, welches von Iquique in Peru nach Dünkirchen segelte, während voller 85 Nächte keine Signallichter geführt wurden, so gelangt man auf Grund dieser Aussage zu Schlußfolgerungen, welche für die Ordnung an Bord britischer Segelschiffe möglichst ungünstig ausfallen. Wie unzählig viele Kollisionen auf hoher See mögen schon in Folge derartiger Vernachlässigung einer der ersten nautischen Vorsichtsmaßregeln herbeigeführt worden sein!

— In den Kreisen der Kurie wird das Interesse natürlich durch die neueste Encyklika Leos XIII. in Anspruch genommen. Ueber das Schriftstück braucht hier dem früher Dargelegten nichts hinzugefügt zu werden; der Mittheilung werth aber erscheint vielleicht die Notiz, daß die Encyklika diesmal vor der Veröffentlichung dem Urtheil einer Kardinals-Kommission unterbreitet worden ist, die aus dem Kardinalstaatssekretär Rampollo, dem Kardinalvikar Parocchi, sowie den Kardinälen Serafino Vannutelli und Galimberti bestand, so daß sämmtliche Parteien des Vatikans vertreten waren.

Zur Zeit wird eifrig an der Vollendung der St. Joachimskirche auf den römischen Prati del Castello gearbeitet, die den Taufnamen des Papstes trägt und zum Andenken an sein Bischofsjubiläum bestimmt ist; Leo XIII. möchte diese Kirche noch gerne vollendet sehen, weshalb sich das Komitee an verschiedene Fürstlichkeiten mit der Bitte um neue Beiträge gewendet hat. Kaiser Franz Josef hat sofort 1000 Lire gesendet und die gleiche Summe für das nächste Jahr versprochen; mehrere Erzherzöge haben Beiträge geleistet und auch von der Königin-Regentin von Spanien wird ein solcher erwartet.

Nach früheren vergeblichen Ableugnungen wird jetzt eine gespannte Lage zwischen Frankreich und der Kurie offen eingestanden. Der Kardinalerzbischof Richard von Paris ist am 20. d. Mts. neuerlich von Leo XIII. in einstündiger Audienz empfangen worden und die Spitze der Verhandlungen scheint sich mehr und mehr gegen den Pariser Nuntius Msgr. Ferrata zu richten, der sich scheinbar zwischen die Regierung der Republik und den französischen Episkopat wie zwischen zwei Stühle gesetzt hat. Privatim soll der Papst übrigens durchaus kein Hehl daraus machen, daß er sich für sein großes Entgegenkommen von Frankreich schlecht gelohnt findet; offiziell aber wird man in dem festgefahrenen Gleise dieser unfruchtbaren Politik schon bleiben müssen. Immerhin haben diese Erfahrungen eine Art von Stimmung für einen neuen Modus vivendi mit Bezug auf die italienischen Bischofsernennungen wachgerufen. Die bereits gemeldete Lesart, nach der der einseitig ernannte Patriarch von Venedig, Kardinal Sarto, an der Stelle von Parocchi Kardinalvikar werden und dieser das von Monaco La Valletta leer gelassene Großpönitenziariat übernehmen sollte, gewinnt an Boden. Man könnte dann nach Venedig einen der italienischen Regierung genehmen Prälaten berufen und dafür würde die italienische Regierung den Erzbischöfen von Mailand und Bologna das bisher verweigerte Exequatur bewilligen. (Magd. Ztg.)

Thorn, 25. Juni. Während das Hochwasser der Weichsel hier um einen halben Meter gefallen ist, hat es auf der Strecke von Graudenz bis Dirschau den höchsten Stand, gegen fünf Meter, erreicht. In der Kulmer, Schwetzer, Neuenburger und Marienwerderer Niederung sind auf den Außendeichländereien alle Feldfrüchte vernichtet, welche vorzugsweise kleinen Leuten gehören. In der Schwetzer Niederung ist der sogenannte Polderwall bei Bratwin, der große Gefilde schönster Getreidefelder abschließt, in hoher Gefahr, durchbrochen zu werden. Die Ortschaften der eingedeichten Niederungen haben vom Quell- und Stauwasser sehr zu leiden, da die Schleusen wegen Hochwassers überall geschlossen sind und fortgesetzt starke Regengüsse niedergehen.

Kiel, 25. Juni. Das Kaiserpaar hat sich Vormittag auf dem „Meteor", Prinz und Prinzessin Heinrich auf der „Irene" eingeschifft, um der Binnenregatta des kaiserlichen Yachtklubs beizuwohnen. Bei Seiner Majestät dem Kaiser waren auch Lord Camen und der englische Admiral Montagu an Bord. Am Nachmittag ist auf dem Panzer „König Wilhelm" Diner, nachher Ball, zu dem über 500 Einladungen ergangen sind. Se. königl. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg traf Morgens ein und stieg im Schloß ab.

Kiel, 25. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind um 12 Uhr 45 Min. auf der Yacht „Meteor" von der Binnen-Regatta hierher zurückgekehrt, bei der Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich mit der „Gudruda" einen glänzenden Sieg errungen hat.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Rom, daß der Ministerrath beschlossen habe, einer gleichmäßigen Besteuerung aller Kapitalsanlagen einschließlich der Rente zuzustimmen, jedoch nur einen Steuersatz von 20 Prozent anzunehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Juni. Gestern wurde im Prater unter freiem Himmel eine von ca. 12000 Personen besuchte Arbeiterversammlung abgehalten, bei welcher von einer Anzahl Redner die Frage des allgemeinen direkten Wahlrechts behandelt wurde. Der Auszug aus dem Prater vollzog sich ruhig, ernstere Zwischenfälle kamen nicht vor; einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Bei dem heutigen österreichischen Radfahrer-Derby gewann den ersten Preis Lehr-Frankfurt, welcher bei dem ersten und zweiten Laufe als Erster aus Ziel gelangte; den zweiten Preis erhielt Banker-Pittsburg, der beim dritten Laufe, an dem Lehr nicht theilnahm, erster blieb; der dritte Preis fiel Opel-Frankfurt zu. Am Rennen betheiligten sich insgesammt acht Radfahrer. Beim ersten Lauf stürzten mehrere Fahrer, einer derselben wurde bedenklich verletzt. Ein Zuschauer, welcher beim Stürzen der Radfahrer umgerissen wurde, mußte bewußtlos fortgetragen werden.

Pest, 24. Juni. Die liberale Partei nahm den vom Magnatenhause beschlossenen Zusatzparagraphen zur Zivilehevorlage an.

Pest, 25. Juni. Gegen den „klerikalen Magyar Allam" leitete die Staatsanwaltschaft einen Preßprozeß ein, weil das Blatt wiederholt heftige Ausfälle gegen die Krone und die Regierung gebracht hatte.

Klausenburg, 25. Juni. Hier herrscht große Aufregung, weil in Folge der unüberlegten Verfügung des Bürgermeisters die Wasserleitung der Stadt total infizirt worden ist. Die Brunnen müssen sämmtlich zugeschüttet und durch neue ersetzt werden.

Italien.

Rom, 24. Juni. Der „Tribuna" zufolge war das Gerücht verbreitet, daß der Kriegsminister wegen des gestrigen Zwischenfalles in der Kammer dem Ministerpräsidenten Crispi sein Portefeuille zur Verfügung gestellt habe, um sich volle Aktionsfähigkeit gegen Imbriani zu wahren. Man habe jedoch dem Kriegsminister zu bedenken gegeben, daß er, wenn er in Folge dieses Zwischenfalles sein Amt niederlegen würde, einen einschneidenden Präzedenzfall gegen die parlamentarische Redefreiheit schaffe.

Asien.

Söul, 24. Mai. Die kürzlich in China ausgeführte Ermordung des koreanischen Flüchtlings Kim-Ok-Kyun, der an dem koreanischen Aufstande von 1884 hervorragend betheiligt war, bietet, wenn man die Einzelheiten dieses Verbrechens verfolgt, das Bild außergewöhnlicher Barbarei. Die sozusagen amtliche Bestellung dieses Mordes, die genaue vorherige Feststellung aller Details für die Ausführung, die Behandlung der nach Korea gebrachten Leiche, die Aufnahme, die der Mörder in seiner Heimath fand, all' diese Vorgänge müssen bei jedem Zivilisirten Abscheu und Grauen erwecken. Die ersten Einleitungen zu diesem Verbrechen wurden im Frühjahr 1892 getroffen, um welche Zeit der eigentliche Urheber des Mordes, Li Ißhoku, sich nach Japan begab, um sich des Boku Eiko, des Kim-Ok-Kyun und vier anderer koreanischer Flüchtlinge zu bemächtigen und sie lebend oder todt nach Korea zu bringen. Nachdem er länger als ein Jahr mit den Genannten verkehrt hatte, gewann er in den Koreanern Hong Tiyong und Kawakubo Teunekichi zwei Genossen für die Ausführung des Verbrechens. Er versicherte diesen Individuen, daß er zu den geplanten Handlungen durch Vermittelung des Kriegsministers Ming Eisho vom Könige ermächtigt worden sei. Im Februar dieses Jahres wußte Li den Kim zu einer Reise nach China zu bestimmen, während Kawakubo den Kim bewog, Hong als seinen Reisebegleiter mitzunehmen. Vor Antritt der Reise ertheilte Li dem Hong genaue Instruktionen darüber, zu welcher Tages- oder Nachtzeit, auf welchem Wege und je nach den Umständen mit was für einer Waffe Kim ermordet werden soll. Für alle Fälle erhielt Hong den Auftrag, dem Ermordeten Kopf und Extremitäten abzuschneiden und nach Korea zu bringen. Nach der Abreise Hongs mit seinem Opfer machte sich Li daran, sich des in Japan verbliebenen Boku zu bemächtigen. Dieser Letztere bekam jedoch von dem gegen ihn beabsichtigten Ueberfall Witterung, und Li sowie zwei Komplizen wurden verhaftet. Der unglückliche Kim wurde jedoch in Schangai ermordet und seine Leiche von Hong nach Korea gebracht. Hier wurde der Sarg mit dem Leichnam in dem einige Meilen von Söul entfernten Yokkachiu ans Land gesetzt und von einer Soldaten-Abtheilung in Empfang genommen. Auf dem Sarge lag ein Tuch mit einer Aufschrift, welche Kim als einen höchst schändlichen Verräther bezeichnete. Die Behandlung des Leichnams bildete den Gegenstand wiederholter Berathungen der koreanischen Regierung. Die Mehrheit des Ministerrathes trat vom Anfang dafür ein, daß mit den Resten des Verräthers in der denkbar schimpflichsten Weise verfahren werde, während die Minderheit hiergegen den entschiedensten Widerspruch erhob. Auch die auswärtigen diplomatischen Vertreter bemühten sich, so viel sie vermochten, die beabsichtigten Abscheulichkeiten hintanzuhalten, indem der japanische Gesandte im Namen aller fremden Vertreter der koreanischen Regierung eine Note übermittelte, in welcher Mißhandlungen der Leiche des unglücklichen Flüchtlings nachdrücklich widerrathen wurden. Die koreanischen Machthaber hatten sich aber schon vorher beeilt, an den Resten Kims ihre Rachsucht zu befriedigen. Die Leiche wurde auf ihre Weisung entsetzlich verstümmelt. Der Kopf wurde abgesägt, die Extremitäten wurden abgeschnitten und der Rumpf wurde für mehrere Tage ausgestellt, um dann in einen Fluß geworfen zu werden. Der Kopf wurde eingesalzen, kreuz und quer durch die verschiedensten Orte der Halbinsel geschickt, um ausgestellt zu werden, und schließlich bei Schiku-san in eine Wildniß geworfen. Eine Hand und ein Fuß Kims wurden gleichfalls in verschiedenen Orten öffentlich ausgestellt.

Bezüglich der Belohnung des Mörders Hong war die koreanische Regierung bei Abgang der letzten Berichte aus Tokio noch nicht schlüssig geworden. Die Gerüchte, daß er zum Kommandanten eines Armeekorps, vielleicht sogar zum Kriegsminister ernannt werden soll, bestätigen sich nicht, sind aber immerhin bezeichnend für das sittliche Niveau in Korea. Jedenfalls war der Empfang Hongs durch den König in Aussicht genommen. Die Audienz des Mörders wurde nur aus dem Grunde verschoben, weil dieser sich längere Zeit in der Nähe einer Leiche befunden hätte und erst eine Reinigung durchmachen mußte. Der Mörder erfreut sich der höchsten Popularität, und seine Wohnung wird den ganzen Tag von zahlreichen Leuten, darunter Angehörigen der vornehmsten Klassen, belagert. Der Genuß dieser Ehren wird ihm jedoch durch große Gemüthsunruhe getrübt. Er kann das Bild des verröchelnden Kim nicht los werden, fürchtet in hohem Maße das Alleinbleiben in einem Raume und muß speziell Nachts immer mehrere Personen um sich haben. Der Jubel der koreanischen Machthaber wurde gleichfalls arg durch den Ausbruch eines Aufstandes der Regierungsgegner vergällt.

Die moderne Geld- und Kreditwirthschaft

ist eine der schlimmsten Schäden, welche auf dem Stande der Grundbesitzer lasten, und wer der

Landwirthschaft wirklich helfen will, muß hier den Hebel ansetzen. Man hat diese Geld- und Kreditwirthschaft dem Grundbesitzer naturwidrig aufgedrängt, gleich als habe er dieselben natürlichen Existenzbedingungen wie der Kaufmann, der Bankier, der städtische Spekulant. Dieser Drang, Alles, auch das seiner Bestimmung nach Stabilste, in den wildbewegten Strom einer allgemeinen Geld- und Kreditwirthschaft hineinzuziehen, hält gleichen Schritt mit der moralischen Entwerthung, der steigenden Abtrünnigkeit der Menschen von den Gesetzen der Zucht, Ordnung und weisen Gewohnheit, mit dem vermeintlichen Ideal der Arbeitstheilung und Geldanbetung. Alle Kapitalien, welche die Vorzeit hinterlassen und die sie aus weisen Gründen unbeweglich gemacht, werden in Geld verwandelt und in die allgemeine Entwürdigung mit fortgerissen, speziell dem Grundeigenthum wird entwunden, was zu Geld gemacht werden kann. Es ist offenbar, daß die wohlwollendste Regierung über den Strom des Geldwesens nicht nur nichts vermag, sondern von ihm fortgerissen wird, so lange sie sich nicht überzeugt, daß die ganze heutige europäische Geldwirthschaft nichts Anderes ist, als die allgemeinste Offenbarung jenes antisozialen Geistes, jenes hoffärtigen Egoismus, jener numerischen Begeisterung für die unechte Herrlichkeit und für die falsche Aufklärung, welche die Umwälzungen der letzten Jahrhunderte in Szene gesetzt haben.

Die Geld- und Kreditwirthschaft in ihrer neuesten Form kann allerdings außerordentliche Effekte hervorbringen, sie kann die Leistungsfähigkeit eines Volkes im Augenblicke der Nothwendigkeit ins Ungemessene steigern, indem sie dem Bedarfe des Momentes nebst der Kraft der Gegenwart die aufgesparten Kräfte der Vergangenheit und die vorweggenommene Kraft der Zukunft zur Verfügung stellt. Allein eine solche seltene Anstrengung muß durchaus für einzelne Nothfälle vorbehalten bleiben, wenn sie nicht, wie es jetzt der Fall ist, zu rettungsloser Erschöpfung und zu einem unerträglichen, das Heiligste der Völker preisgebenden Despotismus der Geldmächte führen soll. Zur Zeit ist Europa so weit gekommen, das Joch dieses Despotismus in einer Weise auf sich lasten zu fühlen, für welche Abhülfe geschaffen werden muß, wenn nicht den schwersten Katastrophen widerstandslos entgegengesehen werden soll. Diejenige Regierung aber, welche es versteht, wenigstens den wichtigsten Theil des Volkes dieser maßlosen Geld- und Kreditwirthschaft zu entziehen, jenen Theil des Volkes, dem diese Geldwirthschaft naturgemäß am meisten widerspricht; diejenige Regierung, welche in der wilden Fluktuation dieser Wirthschaft zuerst einen sicheren, festen Punkt zu schaffen weiß — die wird der wahren Kultur Europas einen unvergänglichen Dienst leisten und ihrem Staate den Vorrang an Kraft und Dauer vor allen anderen erringen. Die Ablösung der kapitalistischen Grundlagen schafft aus dem landbauendem Stande diesen festen Punkt, indem sie zugleich das mobile Kapital den eminenten Gefahren entzieht, welche in der steigenden Entwerthung des Grund und Bodens, in den Zufälligkeiten der Zwangsverkäufe für diese liegt. Zugleich gilt es aber, den Grundbesitz dadurch den kapitalistischen Einflüssen zu entziehen, daß man ihn mit schützenden Zäunen umgiebt, durch welche der Wucherer und Geldmann nicht eindringen kann. Es gilt „Heimstätten" zu errichten, welche gerade auch dem kleinen Grundbesitzer die Gewähr der Dauer des Besitzes geben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. Juni. Am 29., 30., 31. Juli und 1. August d. J. wird in Berlin, in den prachtvollen Sälen der „Konkordia", die 13. Wander-Versammlung des Deutschen Tapezierer-Bundes abgehalten. Gelegentlich derselben wird ebendaselbst auch eine Fach-Ausstellung von Ganz- und Halbfabrikaten, Maschinen und Geräthen der Tapezierer-, Dekorateur- und Polsterer-Gewerbe stattfinden. Die Anmeldungen zu dieser Ausstellung laufen überaus zahlreich ein, sodaß dieselbe ihre Vorgänger zu übertreffen verspricht. Uebrigens gedenkt die Jury der Ausstellung hervorragende Leistungen durch Diplome auszuzeichnen. Interessenten erhalten Ausstellungsbedingungen u. s. w. auf Wunsch von dem Redakteur der „Deutschen Tapezierer-Zeitung", Herrn R. Schoch in Berlin, Kaiserstraße 41, kostenfrei zugesandt.

* Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich gestern der Seemann Emil Badrow wegen versuchter Tödtung zu verantworten. Der erst 18 Jahre alte Angeklagte war hier Mitte April d. J. abgemustert worden und trieb sich beschäftigungslos umher. Um die Langeweile, die ihn gewaltig plagte, todtzuschlagen, kaufte er einen Revolver nebst 40 Patronen und begab sich nach dem Fort Leopold, wo er Schießversuche anstellen wollte. Auf einer Wallböschung saßen dort zwei Leute, von denen einer, der Zigarrenarbeiter Loth, dem B. zurief, er solle machen, daß er fortkomme und mit einem Kieselstein von Haselnußgröße nach dem Angeklagten warf. Hierauf zog der Letztere den Revolver hervor und gab einen Schuß auf L. ab, der diesem dicht am Kopfe vorbeiging, dann ergriff B. die Flucht, L. verfolgte ihn jedoch und bewirkte die Festnahme des Revolverhelden. Der Angeklagte behauptete gestern, er habe den Loth nicht verletzen, sondern nur schrecken wollen. Die Geschworenen sahen die That des B. nicht als versuchte Tödtung an, sprachen denselben vielmehr nur der Bedrohung mit einem Verbrechen schuldig, doch erkannte das Gericht auf die höchste zulässige Strafe, 6 Monate Gefängniß, wovon 1 Monat auf die Untersuchungshaft in Anrechnung kommt. Der Revolver nebst Munition wird eingezogen.

In derselben Sitzung wurde ferner verhandelt gegen den Arbeiter August Wolff aus Stolzenhagen, dem intellektuelle Urkundenfälschung zur Last gelegt wurde. Der wegen Bettelns wiederholt vorbestrafte Angeklagte ließ am 3. November 1890 seinen Sohn Rudolf als verstorben in das Personenstands-Register des Amtes Frauendorf eintragen und zwar aus folgender Ursache: Er war Mitglied des Pölitzer Konsumvereins und hatte bei der Kasse desselben ein Guthaben von 30 Mark, das er zur vorgenannten Zeit gern herausziehen wollte. Hierzu ist eine Kündigung nöthig, die dreiviertel Jahr vor der Auszahlung erfolgt sein muß, W. hatte aber gehört, daß bei Todesfällen die Rückzahlung von Guthaben ohne Kündigung erfolgt, weshalb er einen solchen fingirte. Die betreffende Bestimmung war jedoch kurz vorher aufgehoben worden, sodaß der Angeklagte nichts erhielt. Das todtgemeldete Kind konnte dem Gericht als lebendes Beweisstück vorgeführt werden. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage mit der Einschränkung, es sei nicht erwiesen, daß der Angeklagte sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil habe verschaffen wollen und lautete demgemäß das Erkenntniß wegen einfacher Urkundenfälschung auf 6 Monate Gefängniß.

— Das Cornet-Virtuosen-Quartett Geschwister Rettberg hat sich am Sonntag auf Elysium auf das beste eingeführt und seine Leistungen fanden lebhaften Beifall, wir weisen deshalb darauf hin, daß dasselbe heute Abend nochmals im Konzerthausgarten in Gemeinschaft mit der Pionierkapelle konzertirt.

— Nachdem am Sonntag das Rosenfest im Konzerthausgarten in Folge der ungünstigen Witterung nicht sehr zahlreich besucht werden konnte, soll dasselbe auf allseitigen Wunsch morgen Mittwoch wiederholt werden, wobei wiederum am Eingang Rosensträuche an die Damen gratis vertheilt werden. Die Konzertmusik führt die Kapelle des Königsregiments aus und hat Herr Kapellmeister Offeney einen Wagner-Mascagni-Strauß-Abend in Aussicht gestellt.

— Dem Stadtrath Künning zu Demmin und dem evangelischen Lehrer Friedrich Wilhelm Wittenhagen an der höheren Bürgerschule zu Anklam ist der königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 24. Juni. Das Artillerie-Regiment Nr. 36 aus Danzig berührte gestern Vormittag auf seiner Heimreise von einer Schießübung in Hammerstein unsern Ort. In Polczen, wo eine Batterie Quartier nahm, ist ein Kanonier beim Pferdeschwemmen im dortigen See ertrunken.

Vermischte Nachrichten.

— Zu Magdeburg hat sich vor Kurzem mit Unterstützung eines über ganz Deutschland ausgedehnten Organisationskomitees ein Deutscher Bankbeamten-Verein gebildet, der die gesammten Bankbeamten Deutschlands umfassen soll und sich hauptsächlich zur Aufgabe gestellt hat, die sozialen und materiellen Interessen des Standes des Bankbeamten nach jeder Richtung hin zu wahren, hülfsbedürftige Fachgenossen sowie deren Hinterbliebene nach Kräften zu unterstützen und die Sicherstellung und Zukunft der Bankbeamten und deren Familien durch Pensions- und Reliktenversorgung anzustreben. Die hier zuletzt genannte Aufgabe will der Deutsche Bankbeamten-Verein in der Weise lösen, daß er für die ihm angeschlossenen Mitglieder, soweit dieselben das Bedürfniß der Sicherstellung für die Zukunft empfinden, unter Benutzung der bekannten Versorgungskassen des Deutschen Privat-Beamten-Vereins — Pensions-, Wittwen-, Begräbniß-, Krankenkasse — einen Pensions- rc. Verband bildet. Von der Begründung eigener Kassen hat der Deutsche Bankbeamten-Verein abgesehen, da die Begründung eigener Kassen für kleine, relativ engbegrenzte Berufskreise als mit Nachtheilen verknüpft angesehen wird. — Als besondere Nachtheile werden ausdrücklich angeführt: die zeitraubenden Vorarbeiten, die kostspielige Verwaltung, die fragliche Leistungsfähigkeit und die geringere Sicherheit bei verhältnißmäßig kleinen Kassen, Nachtheile, die in Wegfall kommen, sobald leistungsfähige Kassen vorhanden sind, die den Ansprüchen der Berufsgenossen entsprechen. Unter diesen Gesichtspunkten wurde für die Lösung der Versorgungsfrage eine Anlehnung an die Kassen des Deutschen Privat-Beamten-Vereins vorgesehen. Die Bestrebungen des Bankbeamten-Vereins finden in den betheiligten Kreisen, namentlich auch bei den Banken und Bankgeschäften, sowohl was die allgemeine Interessenvertretung als auch was die Lösung der Versorgungsfrage betrifft, lebhafte Sympathien, so bekundete unlängst der Deutsche Bankentag in Friedrichsroda ein lebhaftes Interesse für die geschehene Begründung eines über Deutschland sich erstreckenden Bankbeamten-Vereins.

Berlin, 25. Juni. (Herzensbildung.) Ein Pferdebahnwagen der Linie Zoologischer Garten—Moritzplatz war gestern Nachmittag gegen 5 Uhr in der Richtung nach dem Zoologischen voll besetzt; auf dem Hinterperron standen ein Zivilist und ein junger Offizier der Marine; ein Stehplatz war noch frei, der Schaffner auf dem Verdeck beschäftigt. An der Haltestelle Potsdamer—Lützowstraße versuchte eine alte Dame mit schneeweißem Haar aufzusteigen, was ihr auch mit freundlicher Hülfe des Marineoffiziers mühsam gelang. Schnellathmend, mit zitternden Knien stützte sie sich an den Messinggriff des Wagens, bis sie in der Schiebethür stand. Ihr Blick irrte durch den besetzten Innenraum, stumm bittend, ob nicht Jemand Platz mache für ihre müden Glieder. Aber keiner der zunächst sitzenden Herren, keines der jungen Mädchen, die gleich vorn, dicht an der Thür saßen, rührte sich — sie gehörten sämmtlich anscheinend den gebildeten Ständen an. Da erhob sich ganz hinten im Wagen ein junges Mädchen — dem Schreiber dieses, dem vorerwähnten Zivilisten auf dem Hinterperron, als Tochter eines Portiers in der Schillstraße von Ansehen bekannt — und bat die zitternde alte Dame freundlich, ihren Platz einzunehmen, da sie gern stehe. Die Greisin drückte ihr gerührt die Hand und sagte so laut, daß es mindestens die zunächst sitzenden Personen hören mußten: „Ich wünsche, mein liebes Fräulein, daß Ihnen, wenn Sie einst, wie ich, 76 Jahre alt geworden sind, dieselbe Freundlichkeit erwiesen werde, die Sie mir heute erzeigen." Ein paar der Insassen wurden roth — ein paar andere, auch zwei Damen, lachten!!

— Das Militärstrafverfahren gegen den Rechtsanwalt Hertwig aus Charlottenburg, den Vertheidiger des Reichstagsabgeordneten Ahlwardt im Judenflinten-Prozeß, hat vor einigen Tagen dadurch seinen Abschluß gefunden, daß Rechtsanwalt Hertwig laut kaiserlicher Kabinetsordre aus seinem Militärverhältniß als Reserveoffizier entlassen worden ist. Das Strafverfahren gegen Hertwig war eingeleitet worden, weil er als Vertheidiger Ahlwardts die als Sachverständige fungirenden Offiziere in ihrer Ehre gekränkt haben sollte. Das für diesen Fall eingesetzte Kriegsgericht beschloß die Ausschließung Hertwigs aus der Armee, und dieser Beschluß hat, nach den „Leipziger Neuesten Nachr.", durch die oben erwähnte kaiserliche Ordre die erforderliche Bestätigung erhalten. Interessant ist eine Meldung, nach welcher die durch Hertwig angegriffenen Offiziere zuerst die Absicht hatten, Hertwig einzeln zu fordern. Auf Beschluß des Offizier-Ehrengerichtes des Kreises Teltow, dem Hertwig unterstand, wurde jedoch die Bestrafung durch das Kriegsgericht beantragt.

— In der Gegend von Lancaster in Pennsylvanien wurde am 10. Juni ein Fest begangen, das eins der schönsten und originellsten ist. In der Kirche zu Mannheim, einem reizvollen Orte in Lancaster County, dessen Bevölkerung ausschließlich aus Abkömmlingen deutscher Ansiedler besteht, wurde das Rosenfest gefeiert, dessen Ursprung folgender ist: Als die Gegend fast noch Wildniß war, siedelten sich deutsche Landleute dort an, und bald dachten sie daran, in dem Mannheim genannten Orte eine Kirche und eine Schule zu errichten. Baron Stiegel, der den größten Grundbesitz in der Nachbarschaft sein eigen nannte, gab den nöthigen Grund und Boden dazu her und bat sich nur aus, daß jedes Jahr, wenn die Rosen blühen, eine rothe Rose als Miethzins dargebracht werde. Die Miethe ist seitdem jedes Jahr pünktlich bezahlt worden; nach und nach aber hat sich daraus ein Fest entwickelt, an dem die ganze Bevölkerung der jetzt dicht besiedelten Gegend lebhaften Antheil nimmt. Von allen Seiten, zu Fuß und zu Wagen, strömten am 10. Juni die Besucher nach Mannheim, und ein jeder Gast brachte seine Gabe in Gestalt eines prächtigen Rosenstrauches dar. Das schlicht aus Holz gezimmerte Gotteshaus war in einen vollständigen Rosentempel verwandelt und bot einen entzückenden Anblick. Die eigentliche Feier in der Kirche bestand in Verlesung der Schenkungsurkunde mit der poetischen Bestimmung, die dem ganzen Feste zu Grunde liegt, und der herkömmlichen Ueberreichung eines Prachtexemplars einer rothen Rose, worauf Generalanwalt Hensel, der der Abkömmling einer alten deutschen Familie ist und aus Mannheim stammt, die Festrede hielt.

Würzburg, 22. Juni. Vor dem hiesigen Militärbezirksgericht wurde heute wieder ein Fall von Soldatenmißhandlungen abgeurtheilt. Der Unteroffizier Val. Leinhold vom 14. Infanterie-Regiment in Nürnberg, der unter Hervorkehrung seiner vorgesetzten Eigenschaft bei den Soldaten Geld borgte und ihm anvertraute Gelder unterschlug, quälte dabei die ihm unterstehenden Rekruten durch Fußtritte, Schläge mit der Faust auf den Kopf rc., dabei erging er sich in Schimpfereien wie Zuchthauskandidat, Auswurf der Menschheit rc. Als die Mannschaft geimpft worden war, pflegte er die Leute gerade an jener Stelle, wo die Blattern aufgegangen waren, dermaßen in den Arm zu zwicken, daß sie oft vor Schmerz aufschrien. Es erfolgte Beschwerde und das Militärgericht verurtheilte ihn heute zu neun Monaten Gefängniß und zur Degradation zum Soldaten zweiter Klasse.

Schirmeck, 21. Juni. Der unlängst hier verhaftete angebliche Spion, der sich anfänglich als ein vom 2. Chasseursbataillon in Luneville desertirter Feldwebel Namens Knittel, später als Graf de Labadie d'Angeran den Gastwirthen gegenüber ausspielte und sich nach seiner Festnahme für einen französischen Offizier ausgab, welcher in geheimer Mission nach Deutschland gesandt sei — was ihm übrigens Niemand glaubte —, hat sich, wie die „Straßb. Post" mittheilt, rasch als gemeiner Dieb und Schwindler entpuppt. Derselbe ist identisch mit einem ehemaligen Notarschreiber Joseph Leo Dupont, geboren 1866 in Luneville, wegen Diebstahls und Betrugs schon fünf Mal vorbestraft und neuerdings wieder von französischen Gerichten wegen Betrügereien verfolgt. Dupont überschritt Ende vorigen Monats die Grenze bei Deutsch-Avricourt, führte sich im Elsaß bei einigen Pfarrherren als reuiger französischer Deserteur auf, der nach Frankreich zurückkehren wolle, und wurde meistens gut aufgenommen und bewirthet. Zum Danke dafür stahl er einem dieser wohlthätigen Geistlichen 42 Mark und einen Regenschirm. Dupont hatte die Kühnheit, sich selbst dem französischen Konsul in Basel als reuigen französischen Deserteur Knittel vom 2. Chasseursbataillon in Luneville vorzustellen, worauf er Unterstützung und Passirschein auf diesen Namen zur Heimreise erhielt. Natürlich brauchte der Gauner ein solches Dokument, um sich im Elsaß als Deserteur zu legitimiren. Dupont zog wieder nach dem Elsaß und machte anscheinend topographische Studien im Breuschthale, bis ihn sein Schicksal ereilte.

— (Richtige Folgerung.) Student: „Heute bin ich zum vierten Mal im Examen durchgefallen; wollen Sie meine Bibliothek kaufen?" — Antiquar: „Recht gern . . . gebraucht sind die Bücher ja wohl noch nicht!"

Versicherungswesen.

Stuttgart, 13. Juni. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat Mai 1894 wurden 576 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 3 den sofortigen Tod und 9 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 58. Neu abgeschlossen wurden im Monat Mai 3713 Versicherungen. Alle vor dem 1. März 1894 der Unfall-Versicherung angemeldeten Schäden inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 73 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. und A. Lüders, Hamburg,
vom 23. Juni 1894.

Der in der Vorwoche eingetretene Stimmungswechsel am Futtermittelmarkte fand im Laufe dieser Woche lebhaften Ausdruck in zahlreichen größeren Abschlüssen bei anziehenden Preisen sowohl für prompte Lieferung als namentlich auch für ferne Sichten. Die Käufer beeilen sich jetzt, zu den ungewöhnlich niedrigen Preisen wenigstens einen Theil ihres Bedarfs zu decken. Die vorgestrigen nicht unerheblich höheren amerikanischen und Berliner Notirungen für Mais, Gerste und Roggen blieben unverkennbar nicht ohne Einwirkung auf das Futtermittelgeschäft. Es wirkte auch die Thatsache befestigend auf den Markt, daß große Mengen Heu verregnet sind.

Reisfuttermehl Mark 2,40 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,50 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen, Mark 2,50 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, Mark 2,50 bis Mark 5,20 per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mark 5,25 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark — bis Mark — per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mark 4,25 bis Mark 4,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl Mark 5,75 bis Mark 7,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mark 5,75 bis Mark 7,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,25 bis Mark 7,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen Mark 5,15 bis Mark 5,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,25 bis Mark 6,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 5,45 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,15 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 3,90 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 25. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,40, neue 12,50. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,65. Ruhig. Brod-Raffinade I. 25,50. Brod-Raffinade II. 25,25. Gemischte Raffinade mit Faß 25,75. Gemischter Melis I. mit Faß 24,12½. Ruhig. Preise theilweise nominell. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Juni 12,30 bez. u. B., per Juli 12,22½ bez., 12,25 B., per August 12,20 bez., 12,22½ B., per Oktober-Dezember 11,15 G., 11,20 B. Ruhig.

Köln, 25. Juni, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,25, fremder loko 15,00. Roggen hiesiger loko 12,50, do. fremder 13,50. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75. Rüböl loko 48,50, per Oktober 45,80 B. — Wetter: Schön.

Hamburg, 25. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 78,00, per September 75,75, per Dezember 70,00, per März 67,75. — Ruhig.

Hamburg, 25. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 12,30, per August 12,25, per Oktober 11,32½, per Dezember 11,12½. — Fest.

Pest, 25. Juni, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko ruhig, per Juni 7,05 G., 7,10 B., per Herbst 1894 7,11 G., 7,12 B. Roggen per Herbst 5,45 G., 5,47 B. Hafer per Herbst 5,79 G., 5,81 B. Mais per Juni 1894 4,77 G., 4,78 B., per Juli-August 4,77 G., 4,78 B. Kohlraps per August-September 9,95—10,00 B. — Wetter: Schön.

Havre, 25. Juni. Markt geschlossen.

London, 25. Juni. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 16. Juni bis zum 22. Juni: Englischer Weizen 1864, fremder 94 854, englische Gerste 757, fremde 37 113, englische Malzgerste 156 969, fremde —, englischer Hafer 80, fremder 98 462 Qrts., englisches Mehl 15 910, fremdes 36 107 Sack und 126 Faß.

Glasgow, 25. Juni, Nachmittags. **Roheisen.** (Schlußbericht.) Mixed numbers warrants 42 Sh. — d. Stetig.

Newyork, 25. Juni. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Waaren betrug 6 343 885 Dollars gegen 7 376 089 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 957 830 Dollars gegen 969 836 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 25. Juni. Zu der Meldung über den Rücktritt des hiesigen Oberpräsidenten von Seydewitz verlautet aus guter Quelle, daß derselbe bis jetzt sein Entlassungsgesuch noch nicht eingereicht hat. Auch die Angaben über den Nachfolger des Herrn v. Seydewitz sind verfrüht, da diesbezügliche Verhandlungen bisher noch nicht gepflogen worden sind.

Wien, 25. Juni. Im Hörsaale des Professors Nothnagel veranstalteten heute Vormittag die antisemitischen Studenten einen derartigen Skandal, daß der Professor die Vorlesungen unterbrechen mußte. Da für morgen bei Professor Albert eine gleiche Demonstration beabsichtigt ist, so verfügte das Dekanat, daß die medizinischen Vorlesungen bis auf weiteres aufgehoben werden sollen.

Wien, 25. Juni. Der Major von Jenny wurde gestern in seinem Jagdrevier in der Nähe von Güns von zwei Wildschützen schwer verwundet. Die Thäter wurden verhaftet.

Paris, 25. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Zusammenstöße von Italienern und Franzosen in Filete und Ivry werden bestätigt. Eine ungeheure Menge sammelte sich vor dem Elyseepalast an. Die Polizei richtete einen Ordnungsdienst ein, um Personen zum Einschreiben in dem Kondolenzbuch zuzulassen. Der Mörder war der Polizei als gefährlicher Anarchist signalisirt.

Brüssel, 25. Juni. (Privat-Telegramm.) Zum Zeichen der Trauer aus Anlaß des Todes Carnots berief der König alle auf Reisen befindlichen Mitglieder der königlichen Familie zurück.

Antwerpen, 25. Juni. (Privat-Telegramm.) Alle fremden Abtheilungen der Ausstellungen haben heute aus Anlaß des Todes Carnots geschlossen.

London, 25. Juni. „Daily Chronicle", welche heute mit Trauerrand erschien, schreibt: „Die ganze zivilisirte Welt wird durch den Tod Carnots mit großem Schmerz erfüllt. Wenn je ein Mann gegen persönliche Racheakte gesichert schien, so war es Carnot. Hat nicht ein Irrsinniger die scheußliche That begangen, so muß man annehmen, daß Carnot den Anarchisten verfallen ist, weil er die zum Tode verurtheilten Anarchisten nicht begnadigt hat. Wahrscheinlich ist es, daß das unqualifizirbare Verbrechen von den Aposteln der Reaktion in ganz Europa als günstige Gelegenheit ausersehen wird, um zu handeln. Carnot war noch etwas mehr als nur Staatschef; sein einziges Bestreben war auf das Wohlsein des Landes gerichtet. Führten nicht alle seine Anstrengungen zum Ziele, so weiß Jeder, daß dies nicht seine Schuld war. Die ganze Welt — voran England — wird Frankreichs Trauer theilen." Die „Morningpost" schreibt: „Frankreich finde heute nirgends mehr Sympathie, als in England. Letzteres wünsche in Frankreich eine starke, auf das Volk begründete Regierung."

Wetteraussichten
für Dienstag, den 26. Juni.

Nachts etwas kühleres, am Tage ein wenig wärmeres Wetter mit mäßigen westlichen Winden und veränderlicher Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 23. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,38 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,38 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,67 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,95 Meter. — **Oder** bei **Breslau**, Oberpegel + 5,86 Meter, Unterpegel + 2,80 Meter. **Oder** bei **Frankfurt** + 1,88 Meter*). **Oder** bei Ratibor + 4,04 Meter. — **Weichsel** bei **Thorn** + 4,36 Meter**). — **Warthe** bei Posen + 1,66 Meter. — Am 21. Juni. **Netze** bei Usch + 1,10 Meter.

*) Steigt. **) Steigend.

Berlin, den 25. Juni 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.4%	105,50b
do. 3½%	102,00B
Pr.Cons.Anl.4%	105,50bG
do. 3½%	102,00G
Pr. St.-Anl. 4%	100,40G
P.StSchld.3½%	100,20G
Berl.St.O. 3½%	100,00bG
do. n. 3½%	100,10b
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	97,60G
Wstp.P.-O.3½%	—,—
Berl. Pfdbr. 5%	117,00G
do. 4½%	110,00bG
do. 4%	106,40b
do. 3½%	100,40b
Kur-u.Nm. 3½%	99,90b
do. 4%	—,—
Landsch. Central- Pfandbr. 4%	—,—
do. 3½%	99,40b
do. 3%	89,30bB
Ostpr.Pfb. 3½%	98,80bB
Pomm.do. 3½%	99,60B
do. 4%	—,—
Posensche do.4%	102,80G
do. do.3½%	98,90G
Sächs. do. 4%	103,50G
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	105,60G
do. 3½%	99,90G
Westf.Pfbr.4%	104,70B
do. 3½%	99,50B
Wstp.rittsch.3½%	99,00B
Kur-u.Nm. 4%	104,00b
Lauenb.Rb.4%	103,90G
Pomm. do. 4%	104,25G
do. do. 3½%	99,70b
Posensch.do.4%	104,00b
Preuß. do. 4%	104,00b
Rh.u.Westf. Rentenb.4%	104,00b
Sächs. do. 4%	104,10b
Schles. do. 4%	103,90b
Schl.-Holst.4%	104,00b
Bad.Esb.-A.4%	104,75b
Baier.Anl. 4%	106,20bG
Hamb.Staats-Anl.1886 3%	88,90bG
Hmb.Rente 3½%	100,00G
do. amort. Staats-A.3½%	99,70G
Pr. Pr.-A. —	121,50G
Bair.Präm.-Anleihe 4%	145,75B
Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	132,40bG
Mein.7Gld.-Loose —	25,25b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	460	10100,00bG
Berl.Feuer	144	2130,00G
„ Ld.u.W.	120	1700,00G
Brl.Leb.	187	3800,00G
Colonia	300	7500,00B
ConcordiaL.	48	1090,00G
Elberf. F.	180	——
Germania	45	1070,00G
Mgd.Feuer	150	3600,00G
do. Rückv.	40	700,00G
Preuß. Leb.	40	720,00G
Preuß. Nat.	15	715,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.5%	47,20b
Buk. St.-A. 5%	96,90G
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	30,55b
Ital. Rente 5%	77,30b
Mexik. Anl. 6%	59,60G
do. 20L.St. 6%	61,00b
New.-St.-A. 6%	115,75G
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—
do. 5%	—,—
do.Silb.-R. 4⅕%	93,75bG
do. 250 54 4%	149,90b
do.60erLoose 5%	146,50b
do.64erLoose —	323,50b
Rum. St.-A.-Obl. 5%	102,50G
do. 5%	102,50G
Oest.Gd.-R.4%	98,70B
Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	96,75b
R. co.A.80 4%	100,20b
do. 87 4%	—,—
do.Goldr. 5%	—,—
do. (2. Or.) 5%	——
do.Pr.A. 64 5%	168 90b
do. do. 66 5%	153,50B
do.Bodencr.4½%	104,20b
Serb.Gold-Pfandbr. 5%	75,25bG
Serb.Rente5%	68,75bG
do. n. 5%	68,75bG
Ung.G.-Rt. 4%	98,00G
do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3abg. 3½%	99,75G
do. 4 abg. 3½%	99,75G
do. 5 abg. 3½%	96,25bG
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	111,60G
do. 4%	103,00bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,10G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,25bG
Pr.B.-B.,unkdb. (rz. 110) 5%	113,75G
do. Ser.3, 5, 6 (rz. 100) 5%	108 00G
do.Ser.8,9 4%	101.30b
Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	101,30G
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do.(rz.110) 4½%	—,—
do.(rz.100) 4%	104,10B
do. 3½%	97,75bG
do.Com.-O.3½%	97,75bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	103,70b
do.(rz.100) 3½%	97,50b
Pr.Hyp.-Vers. Certificate4½%	—,—
do. 4%	102,00b
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.5%	—,—
do.(rz.110) 4½%	—,—
do.(rz.110) 4%	101,75bG
do. (rz.100)4%	101,80B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw.	3%	122.75G
Boch.Bw.A.	–	45,25bG
do.Gußst.	3½%	129,70G
Bonifac.	—	88,10G
Donnersm.	6%	107 10G
Dortm.St.-Pr. L. A.	1%	53,40bG
Gelsenkch.	6%	148,75b
Hark.Bgw.	3	58,10G
Hibernia	4%	121,00B
Hörd.Bgw.	0	6,00G
do. conv.	0	7,0bB
do. St.-Pr.	0	21,50G
Hugo	7	136,00b
Laurahütte	3	123,00b
LouiseTiefb.	0	45,00B
Mk.-Wstf.	16⅔%	151,00bB
Oberschles.	2½%	78,30G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	99,00G
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—
do. 7. Em. 4%	—,—
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—
do. Lit. B 4%	—,—
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—
do. Lit. D 4%	——
Starg.-Pos.4%	—,—
Saalbahn 3½%	97 50G
Gal.C.Ldw. 4%	92,10bG
Gtthb.4.S. 4%	102,30bG
do. conv. 5%	——
Brest-Graj.5%	101,90G
Chark.Asow4%	—,—
Gr.R.Eisb. 3%	—,—
Jelez-Orel 5%	—,—
Jelez-Wor. 4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo 4½%	104,00B
Koslow-Woronesch gar. 4%	96 75b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.4%	97,20bB
Kursk-Kiew gar. 4%	98,90b
Mosc.Rjäs. 4%	98,90b
do. Smol.5%	102,20b
Orel-Griasy (Oblig.) 4%	96,90b
Rjäs.-Kosl.4%	98,10bG
Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	101,90G
Warschau-Terespol 5%	104,10bG
Warschau-Wien 2. E. 4%	101,40b
Wladikawk. 4%	99,50B
Zarsk.Selo 5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	119,20b
Ostpreußische Südbahn	5%	115 90b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	42,75b
Frkf.-Güth.2%	69,75b
Lüb.-Büch. 4%	141 90b
Mainz-Ludwigshafen4%	114,00b
Marienburg-Mlawka 4%	83 00b
Mckb.F.Fr.4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	101,50b
Ostp.Südb.4%	89 00bG
Saalbahn 4%	29,90b
Starg.-Pos.4½%	101,25bB
Amstd.Rttb.4%	——
Balt. Eisb. 3%	—,—
Dux-Bdbch.4%	——
Gal.C.Ldw.5%	103 50b
Gotthardb. 4%	170,70G
It.Mittmb.4%	77,90b
Kursk-Kiew5%	—,—
Mosk.Brest3%	—,—
Oest.Fr.St.4%	—,—
do.Ndwstb. 5%	—,—
do.L.B.Elb.4%	130,00b
Sdöst.(Lb.)4%	43,70b
Warsch.-Tr.5%	—,—
do. Wien 4%	238,50b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	73,10G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	130,75B
Leopoldshall	3%	84,50B
Oranienburg	—	—,—
do. St.-Pr.	0%	77,10G
Schering	19%	278,00bB
Staßfurter	9	170,00bG
Union	10%	131,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	—	6,00bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	239,50G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	0	85,00B
Dessauer Gas	10%	180,00G
Dynamite Trust	10%	133,00bG
Harb. Wien Gum.	25%	323,25G
L. Löwe u. Co.	18	280,50bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	107,75G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	140,50bG
do. (Lüders)	9%	145,75G
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	27%	338,50bG
Hartmann	9	158,00bG
Pomm. conv.	4%	71 50G
Schwartzkopf	15%	253,75bG
St. Vulc. L. B.	7½%	102,00bG
NorddeutscherLloyd	3	96,20b
Wilhelmshütte	—	61,25G
Siemens Glas	11%	168,50B
Stett.-Bred.Cement	—	75,00B
Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	111,10G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	258,25bG
Carlsr.Pferdebahn	—	110,50bG
Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
N. Stett. D.-Comp.	0%	82,20G

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.

Bank f. Sprit u. Prod. 4¼%	70,25G
Berl.Eff.B.5⅓%	—,—
do.Hdlsges. 5%	134,50bB
Bresl. Disc.-Bank 5%	102,50bG
Darmst.-B.4⅓%	—,—
Deutsche B. 8%	158,10bG
Dtsch. Gen. 5%	112,50G
Disc.-Com.6%	187,80b
Dresd. B. 5½%	138,75b
Nationalb. 4½%	110,90b
Pomm. Hyp. conv. 6%	116,50G
Pr. Centr.-Bod. 9½%	163,30G
Reichsbank 7,53%	[illegible]

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71b
Souvereigns	20,34bG
20 Frcs.-Stücke	16,225b
Gold-Dollars	4,1775G
Engl. Banknot.	20,38G
Franz. Banknot.	81,20b
Oester. Banknot.	162,85bG
Russische Noten	219,05b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¾ b

Wechsel-Cours v. 25. Juni.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,65b
do. 2 M.	2½%	168,25B
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,85b
do. 2 M.	3½%	80,65b
London 8 Tage	2½%	20,385b
do. 3 Monate	2½%	20,345b
Paris 8 Tage	3%	81,00bG
do. 2 Monate	3%	80,80G
Wien, österr. W. 8T.	4½%	162,70b
do. 2M.	5½%	162,10G
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,95b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	78,25b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,45G
do. 3 M.	6%	215,60b

Stettin, den 25. Juni 1894.

Nachtrag zur Stadtverordneten-Sitzung am Donnerstag, den 28. Juni d. J.

Oeffentliche Sitzung.

1. Genehmigung zur Vornahme von Brunnenbohrungen zur Quellwasserversorgung.
2. Genehmigung zur Beschaffung einer elektrischen Beleuchtungsanlage für das Stadttheater aus den beim Umbau des Gebäudes erzielten Ersparnissen.
3. Genehmigung zur Senkung des Planums der gr. Schanzstraße vor dem Hause Nr. 7 und Bewilligung von 600 M und einer Entschädigung von 5000 M.
4. Genehmigung zur Uebertragung der pro 1893/94 bewilligten Summe von 25000 M zu Verschönerungen auf den laufenden Etat.
5. Genehmigung zur Umwandlung des Pferdebetriebes der Straßenbahn in elektrischen Betrieb mit oberirdischer Stromleitung.
6. Genehmigung zur Erweiterung des Isoliergebäudes im städtischen Krankenhause und Bewilligung der Kosten mit 1500 M.
7. Ertheilung der Genehmigung zur Erwerbung einer Parzelle auf der Lastadie zur Bebauung.
8. Genehmigung zur kostenfreien Abtretung einer 29 qm großen Parzelle und Bewilligung der Kosten zur Versetzung des Zaunes mit 164,33 M.
9. Genehmigung zur Abänderung des Regulativs für die Untersuchung des Schlachtviehs resp. der Trichinenschau-Ordnung und der Dienstinstruction für die Fleischbeschauer.
10. Genehmigung zur Wahl des Stadt-Syndikus Wolff als Vorsitzender des Gewerbe-Gerichts auf ein ferneres Jahr.
11. Rückäußerung des Magistrats, betr. die Herstellung von Oefen mit schrägliegenden Retorten im Retortengebäude der Gasanstalt.
12. Rückäußerung des Magistrats, betr. die Kontirung des Gasbedarfs aus Titel XIV Kap. 1.
13. Genehmigung zur probeweisen Einführung der Gasglühlichtbeleuchtung für die Kl. Domstraße und die Königsthor-Passage und Bewilligung der Kosten mit 1460 M.
14. Genehmigung zu einem Vergleich mit einer hiesigen Firma wegen Zurücknahme eines Einspruchs gegen Wegeverlegung.
15. Zuschlagsertheilung an den Mindestfordernden für Speisung und Bedienung der städtischen Petroleum-Laternen für den Betrag von 3720,60 M jährlich vom 15. 7. 94 bis 1. 6. 97.
16. Bewilligung von 4700 M zur gründlichen Ausbesserung des Chors der Johannis-Kirche.

Nicht öffentliche Sitzung.

17. Eine Unterstützungssache.

Dr. Scharlau.

Die Gesammtarbeiten zum Bau einer Wartehalle auf Bahnhof Podejuch sollen vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Wartehalle Podejuch" sind versiegelt bis zum 4. Juli 1894, Vorm. 11 Uhr, an uns einzureichen. Später bei uns eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen u. s. w. sind gegen portofreie Einsendung von 3 M und Bestellgeld auch in 10 und 5 Pf.-Postfreimarken vom Bureauvorsteher Krohn, Stettin, Karlstraße 1, zu beziehen.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt (Berlin-Stettin).

Kirchliches.

Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concertsaal, Augustastr. 48, 2 Tr., Eing. ... Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Beringerstr. 77, part. r.: Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Logengarten.
Dienstag, den 26. Juni, bei günstiger Witterung: **Concert.** Anfang 5 Uhr.

Zahn-Atelier für Damen und Kinder von **Helene Ullrich,** Breitestraße 45, II. Plombiren, Einsetzen künstlicher Zähne 2c.

Preußische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

Friedrich Wilhelm

zu Berlin.

Genehmigt von des Königs von Preußen Majestät am 26. März 1866.
Versichert Anfang 1894: **35 970 Personen** mit **114 576 160 Mk.** Vermögensbestand Anfang 1894: **20¾ Millionen Mk.** Bisher an Versicherte ausgezahlte Capitalien: **20¼ Millionen Mk.**
Die Gesellschaft schließt ab: Lebens-Versicherungen mit und ohne Dividendenanspruch (auch mit wöchentlicher Beitragszahlung: **Arbeiter-Versicherung** und monatlicher: **Sterbekasse**), **Renten-Versicherungen** zu sehr günstigen Bedingungen, Unfall-Versicherungen mit und ohne Prämien-Rückgewähr.
Prospecte, sowie jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt unentgeltlich das Bureau der Gesellschaft.
An thätige Personen jeden Standes werden Agenturen vergeben von der Generalagentur **Paul Stoetzer,** Stettin, Mittwochstr. 17, II.

Zurückgekehrt. Dr. Plath.

Ich bin vom 27. Juni bis Mitte August verreist.
Dr. Ide.

Privat-Impfung mit Kälber-Lymphe jeden Nachmittag 3 Uhr.
Dr. Böddecker, Gr. Oderstr. 30, 2 Tr.

Böttcher-Innung.

Unsere Johanni-Quartal-Versammlung findet am Sonnabend, den 7. Juli d. J., Nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Hoppe,** Breitestr. 7, statt.
Das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, sowie sonstige Innungs-Angelegenheiten bittet bis zum 3. Juli anzumelden **Der Vorstand.**

Stettin—Pölitz.

Dienstags, Donnerstags und **Freitags** wird auf der Tour 12½ Uhr Mittags von Pölitz auf den Zwischenstationen **nicht** angelegt.
Oscar Henckel.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Postdampfschiffahrt.



Stettin—New-York.
Hamburg—Amerika.

Auskunftertheilen **R. Mügge, Stettin,** Unterwiek 7, sowie die Agenten **O. Sundin,** Greifenhagen, **Gustav Eberstein,** Gartz a./O.

Für Schneider!
Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer billig zu verkaufen Schuhstr. 4, Hof 2 Tr.

Sanatorium Schwedt a. O.

Gesammtes Wasserheilverfahren, Massage, Elektricität 2c. Pension incl. ärztliche Behandlung von täglich M 4 an. Reconvalescenten werden in separater Villa gegen tägliche Pensionssumme von M 4 (alles inbegriffen) aufgenommen. **Dr. Fraenkl.**

Bad Ems

bekannt durch seine günstige Lage, weltberühmten Thermen, vorzüglichen Bäder, Inhalatorien u. s. w., bietet den **Patienten und Erholungsbedürftigen** guten und den geselligen Anforderungen gemäß, billigen Aufenthalt. **Touristen** finden die beste Gelegenheit zu Ausflügen. — Prospekt durch die Kur-Kommission.

Fürstliches Conservatorium der Musik in Sondershausen.

Beginn des neuen Schuljahres am 1. Septbr. mit der Aufnahme der neu eintretenden Schüler. Lehrfächer und Lehrkräfte: **Gesang** (Stimmbild., Declamat., Concertgesang und Opernschule): Fräulein **Camilla Bertram,** Prof. **Schroeder,** Capellmstr. **Grabofsky. Clavier:** Hofpianist **Herold, Grabofsky,** Kammervirtuos **Cämmerer,** Kammermusiker **Strauss. Orgel:** Musikdir. **Apfelstedt. Violine:** Concertmstr. **Corbach,** Kammermusiker **Martin, Nolte, Neumann. Violoncell:** Prof. **Schroeder,** Hofmusikus **Woerl. Contrabass:** Kammerm. **Fröschold. Flöte:** Kammerm. **Strauss. Oboe u. Engl. Horn:** Kammerm. **Rudolf. Clarinette:** Hofm. **Bolland. Fagott:** Kammerm. **Goetze. Waldhorn:** Kammerm. **Bauer. Trompete:** Kammerm. **Beck. Posaune u. Tuba:** Kammerm. **Kirchner. Schlaginstrumente:** Kammerm. **Müller. Harfe:** Hofmus. **v. Kovalsits. Kammermusikspiel, Partiturspiel u. Dirigiren:** Professor **Schroeder. Quartettspiel:** Concertmstr. **Corbach. Orchesterspiel:** Kammerm. **Martin. Harmonielehre:** Capellmstr. **Grabofsky** u. Concertmstr. **Corbach. Methodik, Musikgeschichte, Contrapunkt u. Composition:** Hofpianist **Herold.** In allen Fächern vollst. Ausbildung von Anfang an bis zur höchsten künstler. Reife. Prospect u. Schulbericht frei durch das Secretariat, sowie durch alle Buch- u. Musikalienhandlungen.
Der fürstl. Director: Hofcapellmeister Prof. Schroeder.

Aachener Badeofen

D. R.-P. 18000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen
in 5 Minuten ein warmes Bad!
bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparniss
Preisgekrönte Gasheizöfen.
Prospecte gratis und franco.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Stärke-, Syrup-, Zucker- u. Dextrin-Fabrikanlagen,

Pülpe-Trocknereien, Patent Büttner & Meyer, baut
W. Angele, Berlin W.
Specialist in diesem Fache seit 34 Jahren.
Ueber 190 Anlagen, theils **neu, theils Umbauten,** ausgeführt.

Für Kaffeehandlungen und Kaffeeröstereien
liefern wir:
Kaffeebohnen-Entperlungs- und Sortier-Maschinen,
Lesetische, Steinauslese-Maschinen **(Patent Schwab),**
Kühlschiffe und Stengelauslese-Maschinen.
Mehrere tausend Maschinen im Betrieb. Referenzen in allen Staaten.
Kalker Trieurfabrik und Fabrik gelochter Bleche
Mayer & Co. in Kalk
(Rheinland).
Preislisten auf Wunsch unentgeltlich.

Kurort Grund am Harz.
W. Römers Hotel Rathhaus
alt bewährt), mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof Gittelde-Grund

Jeden Mittwoch
bei günstiger Witterung
Vergnügungsfahrt
per Dampfer
„Martha"
nach
Bodenberg.
Abfahrt Nachm. 3 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk. Rückfahrt Abends 7 Uhr.
C. Koehn.

Hochinteressante
Photographien und Bücher, stets Neuheiten, eigenes Atelier, Concurrenz ausgeschlossen, Catalog mit Proben M 2 (auch Briefm.).
J. C. K. Fischer, Pariser Versandgeschäft, Bukarest (Rumänien).



Grabgitter und Grabkreuze
in Guß- und Schmiedeeisen
fertigt als Spezialität
die Bau- und Kunstschlosserei
von
A. Schwartz, Stettin,
Klosterhof 3.
Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.

Reisetaschen,
Handtaschen, Couriertaschen, Markttaschen, Plaidriemen 2c. empfiehlt zur Reisesaison
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

C. F. Schulze & Co Berlin
Filiale **Stettin, Bismarckstr. 19b.**
Geräuschlose
Thürschliesser
mit doppelter Luftentleerung
Gewalts. Schliessen schadlos
9 Mal präm. 70 000 St. in Function.
Haltbarste Ausführung.
Kostenfreie Probe. Mehrj. Gar. Billigste Preise.
15 eigene Filialen.
Prospecte franco u. gratis.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I	à Pfd. 20 ₰,	5 Pfd.	0,90 M,
beste ausgetr. Hausf. I	à „ 35 ₰,	5 „	1,65 M,
II	à „ 25 ₰,	5 „	1,10 M,
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	à „ 35 ₰,	5 „	1,60 M,

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Reisekörbe
mit wasserdichtem Bezug, Wasch- und Marktkörbe bill.
Lindenstr. 30, Eingang Grüne Schanze.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a (Arndtplatz), 1. Etg., hochherrsch. Wohn. v. 10 Zimmern, Balkon, reichl. Zubehör, Dienerstube, z. 1. Oktober event. früher. Näh. part. l.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

Am Königsthor 13 m. Balk., r. Zub., Personenfahrstuhl ben. sof. od. sp. N. i. Münch. Bürgerbräu.
Petrihofstr. 4, 2. Etage, mit reichl. Zubeh., Garten, event. Stallung, 1. Oktober.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Königsstr. 6, 2 Tr., 7 Zim., 1. Oktober.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, 1. Etage, elegante Räume m. gr. Balkon u. Garten, evtl. Stallung, 1. 10.

6 Stuben.

Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., m. reichl. Zub., 1. Okt. d. **Köhnke,** Adm., Kirchpl. 5.
Augustastr. 58, 1 Tr., 6 o. 8 Stb., m. Balk., 1. Okt z. v.
Augustastr. 59, 3 Tr., Wohn. v. 6 Zim. zu verm.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst., reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Moltkestr. 6, Bel-Etage.
Moltkestr. 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- und Mädchenstube, 1. Oktober.
Moltkestr. 13, II, 6 Zim., reichl. Zub., p. sofort.
Pölitzerstr. 10, 2 Tr., 6 Stuben z. 1. 10. 94.
Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. 2c per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr

5 Stuben.

Augustastr. 59, part., Wohn. v. 5 Zim. zu verm.
Augustastr. 11, 2. Etg., 5 Zim., Badest., 1. Okt. z. v.
Bismarckstr. 22, nahe Königspl., 1. Etg., 5 Zim. Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr. Näh. part. r.
Elisabethstr. 19, 2 Tr., Wohn. v. 5 gr. Stub. u. Zub.
Falkenwalderstr. 106, 1 Tr., Balk., Badest. u. Zubeh., 1. Oktbr. Näh. part. l. beim Wirth.
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 17.
Kurfürstenstr. 3, 5 Zim., Balk., Bdest. z. s. o. sp., desgl. P.-Wohn., Grt. Bdst. z. 1. 10. Näh. part. r.
Kronenhofstr. 21 5 Stb. Kab. u. Zub., sofort.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 M, sof. o. spät.
Lindenstr. 8, 3½ Tr., gr. h. Räume m. hübsch. Aussi. u. reichl. Zub., sof. o. spät. f. 62,50 M.
Moltkestr. 13, p., 5 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.
Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Aussi. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**

Pionierstr. 7, u. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.
Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon. Bdst., Kch., Mdchst. 2c. z. 1. Okt. 94 z. v. N. I.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Grabow, Breitestr. 8, part., m. Kab., Zubeh. u. 2 Eingängen, 1. Okt.
Elisabethstr. 13, neben der Kirche, mit Badest. 2c., 1. Oktbr.
Falkenwalderstr. 25 4 Stuben, Badestube.
Alte Falkenwalderstr. No. 9, Ecke König-Albertstraße, 1. Oktober.
Falkenwalderstr. 127, part., 1. 10. 94, 700 M.
Friedrichstr. 3, 1 o. 3 Tr., Sonnens., r. Zubeh., sof. o. spät.
Gartenstr. 1, 1 Tr., 4 o. 5 Zim., Balk., 1. Okt.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Westend, Kreckowerstr. 2, m. Gartenben., p. Okt.
König-Albertstr. 3 e 2 Tr., m. Bad. Balk., 1. 10 o. fr.
Kronprinzenstr. 12, I, 4 Z., Bad. r. Zb., 1. 10. N. v. p. r.
Philippstr. 75, z. 1. Oktober, Preis 540 M.
Pölitzerstr. 96, 3 Tr., kleine Wohn. v. 4 Zim., Küche z. 1. Oktbr. zu verm. **R. Lenzner.**
Saunierstr. 5, Badest., Zub. Näh. Hof l.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtst., Balk., Badst. u. rchl. Z., 2 od. 3 Tr., 1. Oct.
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät
Wilhelmstr. 17, Ecke Karlstr., 4 Zim., Kab., z. 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. r.

3 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., 3 u. 23, rchl. Zb., 1. 10. N. III r.
Bellevuestr. 14, 2 Tr., m. Zubeh., sof. o. sp.
Bogislavstr. 13, 3 Stuben z. 1. Juli zu verm.
Bismarckstr. 15 (a. Platz), hsch. Woh. 3 St., Bd., Zb.
Bogislavstr. 39, II u. III. N. Hohenzollernstr. 73, III.
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Große Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Zim. und Zubehör, sogleich oder 1. Juli. Näh. Frauenstr. 10, im Laden.
Deutschestr. 19, part., p. August-Oktober.
Falkenwalderstr. 120, 3 Zimmer m. Zub. zum 1. Oktober zu 450 M. Näh. part. l
Falkenwalderstr. 9 Wohn. v. 3 Zim., reichl. Zub., z. 1. Juli u. 1. Oktbr. z. v. Nh. 2 Tr. r.
Giesebrechtstr. 8, Part.-Wohn., 1. August.
Hohenzollernstr. 63, 1 Tr., 2 W. m. r. Z., 1. 10. N. p. l.
Heinrichstr. 46, I Ecke Grenzstr., reichl. Zub., sof. o. sp.
Heiligegeiststr. 2, 3 Zim. u. Kab., 20 M.
Hohenzollernstr. 78, zum 1. Oktober.
Neuestr. 5b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonnl. Pr. 21,50.
Kronenhofstr. 27, 2 Tr., frdl. Woh., m. Zub., 1. 7. o. spät. Näh. das. i. Kell. bei Fr. **Höppner.**
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Prutzstr. 8 Wohnung von 3 Stuben, 1. Oktbr.
Pölitzerstr. 56, 1 Tr., 3 2fenst. St. m. Zub. z. 1. Juli.
Philippstr. 75, 3 Tr., 33 M monatl., 1. Okt.
Grabow, Schulstr. 12 eine Wohn. von 3 Stub und Zubehör mit Wasserleitung per sofort oder später zu vermiethen.
Scharnhorststr. 8, 3 Stb., reichl. Zub., 1. Oktbr. bill.
Turnerstr. 42, part., 3 Stb. m. Zub., 1. Aug. od spät.

2 Stuben.

Augustastr. 61, Hof, 2 St. u. Zb. N. I Vordh.
Albrechtstr. 7, Stfl., Zub., sof. od. spät. N. 3 Tr. r.
Albrechtstr. 7, Stfl., m. Zub., 1. Oktbr. N. 3 Tr. r.
Bismarckplatz 128a, Vrdh. 1 Tr., 2 Stub., 1 Oktbr.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 u. 18 M, sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, Vorderh., 24 M, sch. Auss., 1. Juli.
Bergstr. 2, H. p., 2 St., K., Kch. für 17 M.
Blumenstr. 14, 2 St., kl. Kam., Wasserl., 20 M, sof.
Bogislavstr. 11 (Bismarckplatz) i. Vordh., 1. Juli.
Grabow, Breitestr. 38, 2 u. 3 St., Kb. u. Zb., 1. 7. o. sp.
Blumenstr. 16 2 Stuben u. Zub. zum 1. August.
Bogislavstr. 49, 2 Tr., 2 zweif. Vordst., ger. u. saub.
Charlottenstr. 3, 25 M. Näh. 2 Tr. l.
Elisabethstr. 13, freundl. Hofwohn. 1 Tr. mit Closet 2c., an ruhige Leute.
Grabow, Frankenstrasse 3 Wohnung v. 2 Stub., Entree, Küche u. Zub., Wasserleitung sofort o. später zu vermiethen.
Gartenstr. 1a, Grünhof, 2 Stub. u. Zubeh., 1. Okt. ev. auch früh. an ruh. Miether abzulassen.
Falkenwalderstr. 115 m. Kch., E., Clos. 1. 7. N. H. II.
Heinrichstr. 19, m. Zubeh., an ruh. Leute, 15 M.
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., Kab. u. Zubeh., Pr. 40 M, 1. Juli zu vermiethen.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Louisenstr. 6/7, 2 Stb., Km., Kch., 17 M, zu verm. N. b. **Uecker.**
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Mühlenbergstr. 10 2 Stub. u. Kab. 1. August.
Neuestr. 5b 2 Stuben u. Kammer nebst Zubehör, Brunnenwasserleitung, Pr. 18 M.
Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
Oberwiek 9, Seitenflügel, mit Küche, 1. Juli.
Oberwiek 15 2 Stuben, Küche, Closet, Wasserl. u. Zub., sof. o. sp.
Prutzstr. 8 Wohn. v. 2 Vordst. m. Zub., 1. 10.
Philippstr. 72, Vrd.- u. Hofw. N. H. 1 b. Schmalfeld.
Ob. Rosengarten 17, Hof 1 Tr., 2 St., K., Entr. z. 1. Juli u. Näh. i. Handelsgeschäft, und eine kleine Wohnung von Stb., K. K.
Rosengarten 49, vorn, 2 Stuben, Cab., Zub., Closet, Wasserleitung, 1. Juli miethsfrei.
Schutzstr. 2, mit Küche, Closet, zum 1. Juli.
Stoltingstr. 15 2 St. u. Zub., Vrdh., 1. Juli o. sp.
Schuhstr. 26, 2 Tr., Hofw. v. 2 Stub. u. Zub., 18 M.
Stoltingstraße 92.
Turnerstr. 38, Hinterhaus: Eine Wohn. 2 Zimmer, 16 M, sofort zu vermiethen.
Turnerstr. 20, 2 Tr., 2 St. u. reichl. Zubeh., 1. Juli.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 13 2 Stub. m. Küche, sof. o. 1. Juli.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.
Wilhelmstr. 20, 2 Tr., 2 Stuben zu vermiethen. Preis 17 M monatlich. Näh. Vorderhaus 1 Tr.
Gr. Wollweberstr. 56, Kb., Kch. N. Posamentierlad.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Augustastr. 58 Seitenfl. und Entree zu verm.
Augustastr. 59, H., Stb., K., Küche zu verm.
Bergstr. 4, 1 Tr., 15 M, sof. o. z. 1. Juli.
Beutlerstr. 1, 4 Tr., eine fr. W. von Stube, Kammer, Küche an ruh. Leute z. v. **Pust.**
Bellevuestr. 14 mon. 17 u. 18 M sof. o. sp.
Bellevuestr 16 mit Entree, sofort.
Blücherstraße 1a, 2 Tr., Stube, Kammer, Küche, 15 M, zum 1. August.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. o. 1. 7.
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Eisenbahnstr. 1, Silberwiese, 1 W., St., 2 Kab., Kch., Kll., Bd., Cl., Wssl., sof. od. sp. E. Straube.
Friedrichstr. 9, Hinterhaus, 1 und 3 Treppen, eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen, monatlich 18 M. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.
Alte Falkenw.-Str. 10, S., 1. 8. an r. L. N. Vh. II.
Alte Falkenwalderstr. 13 mit Entr. z. 1. Juli.
Falkenwalderstr. 25 Stb., K., Küche, Clos.
Fichtestr. 11 Stube, Kammer, Küche, Entree.
Fuhrstr. 13 2 Vorderw. z. 1. Juli zu verm.
Fuhrstr. 21 1 Vorderw. an ord. L. z. 1. 7. f. 16,50 M.
Fuhrstr. 23, 15 M 1. 7. N. Fuhrstr. 8, II.
Fuhrstraße 19/20 Stube, Kammer, Küche.
Hohenzollernstr. 73 sof. Näh. vorn II links.
Hohenzollernstr. 74 St., K., K. z. 1. Juli N. part. l.
Hünerbeinerstr. 5, Vh., St., Kammer, Küche.
Heiligegeiststr. 2 f. 11 u. 14 M p. sof. od. spät. r.
Junkerstr. 10 Stb., Kammer, K. z. 1. Juli.
Fr. W., P. 17 M, sof. zu v. N. Königsplatz 4, I.
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 26 mit Ent., Clos. 1. 7. N. I l.
Löwestr. 9 Stube, Kammer, Küche.
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 M.
Oberwiek 15, St., K., K., Cl., Wssl. sof. od. sp.
Oberwiek 19 1 Stube, Kammer, Küche.
Oberwiek 43 freundl. Wohn. v. St., Kam. u. Küche.
Ottostraße 10 St., K., K. sofort oder später.
Oberwiek 83, gegenüber d. Pers.-B., 1. Juli.
Pelzerstraße 9 kleine Wohnung zu verm.
Philippstr. 71 Stube, Kammer, Küche zu v.
Philippstr. 69 Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli miethsfrei.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Reifschlägerstraße 18 Stube, Kammer, Küche.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Schiffbaulastadie 17 St., K., Kch., 13,50 M.
Stoltingstraße 15 Stb., K., Küche.
Stoltingstrasse 92.
Turnerstr. 31b St., K., K., Entr., s. o. sp. N. p.
Unterwiek 13 1 Stube, Kammer und Küche sofort oder zum 1. Juli.
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
Wilhelmstr. 4 St., K., K. z. 1. 7. od. sp. N. Hof part.
Gr. Wollweberstr. 17, hell u. f. N. II l. 1. 7.
Zachariasgang 2. Näheres Kirchenstraße 9 b. Wirth.

1 Stube.

Bellevuestr. 39, Vdh., St. mit Kochof. z. 1. o. sp. 10 M.
Bergstr. 4, v. p., u. Kch., Bd., sof. od. 1. 7.
Derfflingerstraße 4 im Souterrain.
Deutschestraße 19 Entresol an ruh. Leute sofort.
Grabowerstr. 25 z. 1. Juli od. sp. 1 gr. Z. mit Kochherdeinr. an 1 alleinst. ord. Fr. zu v. N. das. p.
Philippstr. 69 Stube zu 6 M zum 1. Juli. Näheres vorn 1 Treppe rechts.
Turnerstr. 31b Stb., Kch., s. od. sp. N. p.

Kellerwohnungen.

Pölitzerstr. 43 Kellerw. sogl. od. sp. zu verm.

Möblirte Stuben.

Ein möblirtes Zimmer
ist sofort zu vermiethen
Bogislavstr. 43, v. 3 Tr. r.
Elisabethstr. 50, 1 Tr. r., 1 m. Z. s. od. sp.
Frauenstr. 42, 4 Tr., ff. m. Z., s. Eing., bill.
Grüne Schanze 15, 3 Tr. r., 1 mb. Z. sogl.
Heiligegeiststr. 7, 2 Tr., 1 m. Z., s. E., 1. 7.
Philippstr. 7, 1 Tr. l., 1 gut möbl. Z. mit auch ohne Pens., zum 1. Juli, auch später.
Schulzenstr. 43/44, 3 Tr., m. Z. m. s. E. an 1 H. s. o. sp.
Wilhelmstr. 7, p. r., 2 f. m. Z. mit od. ohne Pens.
Wilhelmstr. 2, 3 Tr. rechts, 1 nett möblirtes Zimmer an 1 auch 2 Herren bill. zu verm.
Wilhelmstr. 8, part. rechts, 1 gut möbl. Zimmer zu verm.

Schlafstellen.

Frauenstr. 12, 3 Tr. v., f. 2 ord. L. Schlafst.

Läden.

Bismarckstr. 15, am Platz, Laden mit Wohn
Züllchow, Chausseestr. 4, 1 Lad. mit W. zum 1. Okt
Falkenwalderstr. 8 1 kl. Laden mit Werkstatt
Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub. Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff
Oberwiek 71 Lad., Wohn., Rem., Kellerräume, auch z. Gasthof geeign., **billig** z. v.

Geschäftslokale.

Grabowerstr. 6b Keller für Werkstatt 2c. geeignet

Lagerräume.

Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff
Elisabethstr. 19 gr. Kell., Pferdest. u. Rem.
Für Tapezierer, Glaser u. Radfahrer Falkenwalderstr. 31, Arndtpl. N. das. 1 Tr
Kurfürstenstr. 3 großer u. kl. hell. Lagerk. für jedes Geschäft passend, zum 1. 10. zu v.

Werkstätten.

Burscherstrasse 37
ein Keller mit drei hellen Räumen als Werkstatt zu vermiethen.
Zu melden parterre links.
Giesebrechtstr. 8 eine Werkstätte sogl. zu verm.
Moltkestr. 1 **Conditorei-Werkst. Schultz.**
Mönchenstr. 15 Werkstatt, hell, gew., trocken.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand. Molk., pass. z. Werkst. f. Tischl. o. Klempn.
Philippstr. 72 mit od. ohne W. sof. od. sp.
Philippstr. 69 helle, massive Werkstatträum. mit Boden sofort. Näh. das. **Küding.**
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.
Stoltingstr. 15 große Werkstätte mit Bretterschuppen für Tischler sogleich oder später.
Turnerstr. 31b 1 helle Werkst. u. 1 Werkst.-Keller, pass. für Maler, Korbm., Tap., zu v.
Bredow, Villenstr. 7, kl. helle Werkstatt zu v.

Handelskeller.

König-Albertstr. 10, besonders für Bierverleger
Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli.

Stallungen.

Burscherstr. 45 Pferdest. mit a. o. W. zu v.
Philippstr. 80 Pferdestall u. Lagerraum z. v.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr. Rand. Molkerei, Pferdestall zu 2 Pf. u. Wagenr.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus 1 u. 3 Tr., eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen. Monatlich 18 M.
Näheres Kirchplatz 3, I.

Kurfürstenstr. 7 im Grünen 3 Zimmer und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Falkenwalderstr. 26 Stube, Küche, Kammer mit Ofen. 18 M

Kronenhofstr. 11, Stfl. u. d. Grt., 2 Z., K., K, Clos., Entr. z. v. N. v. p. r.

Wilhelmstr. 20
2 Tr., eine Wohnung v. 2 Stuben zu vermiethen. Preis monatlich 17 M. Näheres Vorderh. 1 Tr.

Grabow, Alexanderstr. 18 sehr freundl. Wohnung von 2 Zim., Kabinet u. Zubeh. zum 1. Juli frei. Näheres daselbst beim Wirth.

Grünhof, Langestr. 52, ist 1 Wohnung von 4 und 1 von 2 Stuben mit allem Zub. und Gartenbenutzung zum 1. Juli zu verm.

Wilhelmstr. 1, 2 Tr., 2 St., Kab., Küche, Closet u. Zub. z. 1. Okt. zu v. Näh. prt.

2 fr. Hofw., St., K., K., zu v. Grabow, Blumenstr. 6.

Philippstr. 80 Stube, Kammer, Küche zu v.

Stuben.

Ein zweifenstriges möblirtes Zimmer zum 1. Juli zu verm. Falkenwalderstr. 2, 1 Tr. l.

Ein anst. Mädchen oder Frau kann mitwohnen Gr. Ritterstr. 5, Hof 2 Tr.

1 junger Mann findet gute Schlafstelle Stoltingstr. 19, v. part. r.

1 ord. anst. Mensch findet eine gute Schlafstelle zum 1. Westend, Alleestr. 12, 3 Tr.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle Hohenzollernstr. 77, H. p. l.

Wilhelmstr. 8, part. r., 1 gut möbl. Zimmer zu verm.

2 anst. junge Leute f. z. 1. Juli fr. Wohn. mit sep. Eing. Passauerstr. 5, 4 Tr. l.

Junger Mann od. Mädch. f. frdl. Schlafst. Gr. Oderstr. 30. Zu erfr. Rosengarten 51, H. II.

1 alte Frau, die ihr Bett hat, kann mit einwohnen Gr. Wollweberstr. 67, H. 2 Tr.

1 j. M. f. h. Schlfst. Rosengarten 49, Hth. II. l.

1 leere Stube m. separatem Eingang ist zu vermiethen Wilhelmstr. 1, H. 2 Tr.

1 j. M. f. fr. m. Schlafst. Rosengarten 48, 3 Tr. l.

Miethsgesuche.

Ein Schneidermeister sucht eine Wohnung von 2—3 Stuben u. Zubeh. in der Neustadt. Off. nebst Preisangabe unter Nr. 33 abzug. in der Expedition dieses Bl., Kirchplatz 3.

Frauenräthsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

29)

Dann verschwammen Frevals Sinne gänzlich, er erkannte seine Tochter nicht mehr, er sah nur ein fürchterliches, graues Gespenst vor sich, das ihm mit metallener Stimme, welche weit durch die Luft zu dröhnen schien, eine schwere Anschuldigung zuschleuderte, welche er mehr fühlte, als hörte. Er stützte die steifen Arme hinter sich auf das Bett und hielt den Kopf krampfhaft empor, als stiege ihm eine Fluth, die bald wie Eiswasser, bald wie ein Feuermeer erschien, bis an die Lippen. Dagmar hatte nur wenig gesprochen, sie schwieg schon längst, aber er glaubte, sie oder vielmehr die gräuliche Spukgestalt noch immer zu hören; es waren nur einzelne Worte, aber sie fielen ihm in das delirende Gehirn wie siedendes Blei. Und so oft ihn so ein eingebildeter glühender Tropfen traf, stöhnte er auf. Allmälig sagte er so ganze Sätze, wie Beschwörungsformeln, mit welchen er die ihn quälende diabolische Erscheinung zu bannen glauben mußte. Er schauderte selbst vor dem, was ihm ruckweise über die Lippen ging, aber er gehorchte damit einer Macht, die nicht mehr in ihm selbst lag, bis der gänzlich erschöpfte, gemarterte Körper zurückfiel und er in tiefe Bewußtlosigkeit versank.

Als Dagmar sich mit unsicheren Schritten aus dem Schlafzimmer schleppte, mußte sie die kleine Lampe mit beiden Händen halten, um sie nicht fallen zu lassen. Aus ihrem Gesichte war jeder Blutstropfen gewichen. In diesem Moment hätte auch der klarste Geist vor ihr zurückbeben mögen, wie vor einem dem Grabe entstiegenen Gespenst.

* * *

Am nächsten Morgen packte Götz mehrere Gegenstände, welche er der Behandlung fremder Hände nicht anvertrauen wollte, in einen Koffer, — darunter befand sich auch das Porträt der zwölfjährigen Dagmar, das er vor ungefähr 3 Wochen von dem Photographen erhandelt hatte. Dem Diener, der ihm kurz darauf das Frühstück brachte und sehr erstaunt war, seinen Herrn schon aufgestanden zu finden, befahl er, die übrigen Effekten transportabel zu machen, da er in zwei Stunden das Haus zu verlassen gedächte. Er wollte vorläufig in einem Hotel Wohnung nehmen und sich im Uebrigen weder von der Stiefmutter, noch von der Schwester verabschieden. Jetzt beherrschte ihn wieder ganz der finstere Trotz der Jünglingsjahre, der ihn seine eigenen Wege gehen hieß, als besäße er keine Heimath.

Zwei Stunden später war auch wirklich alles zu seinem Auszug bereit. Er ließ sich von dem Diener einen Miethwagen holen, um nach Währing hinauszufahren — dort erwarteten ihn ja Dagmar und ihr Vater.

Als der Diener zurückkam, um zu melden, daß der bestellte Fiaker da sei, brachte er zugleich einen kleinen, versiegelten Brief mit, den ein Dienstmann soeben abgegeben hatte, ohne auf eine Antwort zu warten.

Götz kannte die Damenhandschrift auf dem Kouvert nicht, aber eine innere Stimme sagte ihm, von wem sie herrühre. Er riß das Billet auf und sah nach der Unterschrift. Er hatte sich nicht getäuscht: das kam von Dagmar. Mit einem bangen Vorgefühl las er die an und für sich schon befremdende Anrede und dann Zeile um Zeile weiter, während ihm das Blut stürmisch durch die Adern jagte.

„Hochzeehrter Herr Baron!

Ich muß Sie inständigst bitten, alles, was gestern zwischen uns vorging und besprochen wurde, zu vergessen, es sei denn — die Reihe von Vernunftsgründen, die ich Ihnen gleich zu Anfang entgegenzuhalten nicht unterlassen konnte. Wenn ich mich schließlich auch habe hinreißen lassen, an die Möglichkeit einer innigeren Verbindung zwischen uns zu glauben, so bin ich heute — nach reiflichem Ueberlegen — doch zu der Ueberzeugung gekommen, daß es meine Pflicht ist, Ihre ehrenvollen Anträge endgültig zurückzuweisen. Verzeihen Sie mir, daß ich gestern schwach genug war, Ihrer Beredtsamkeit zu erliegen, statt auf meinen ursprünglichen Gegenargumenten zu beharren! — Gott grüße Sie!

Dagmar Freval.

P.S. Ich bitte Sie auch, jeden Versuch, mich oder meinen Vater in der Angelegenheit sprechen zu wollen, aufzugeben. Ich betrachte alle Erörterungen darüber für immer geschlossen."

Götz zerdrückte den Briefbogen zwischen seinen Fingern zu einem unförmlichen Knäuel und lachte erbittert auf. Hätte ein gewisses Bild nicht schon wohlverwahrt in dem vor ihm stehenden Koffer gelegen, er würde es in diesem Augenblick in tausend Fetzen gerissen haben.

„Weiberkopf und Weiberlaune!" zischte er zwischen den grimmig zusammengebissenen Zähnen. „Man möchte rasend werden — aber am End' wär's kaum der Mühe werth!"

Er ging lange im Zimmer auf und nieder, seine Unterlippe zernagend. Endlich trat der Diener wieder ein mit der Frage, ob er den Fiaker wieder wegschicken solle.

„Nein, ich komme!" schrie Götz, nach Hut und Paletot greifend. „Befördern Sie indessen die Sachen da ins Hotel Imperial — wie ich Ihnen gesagt habe!"

Unten rief er dem Kutscher noch die Straße und Hausnummer der Freval'schen Kottage zu, ehe er sich in den Wagen warf ....

Frau Ingrid Holm, welche ihm auf sein Klingeln öffnete, erklärte unwirsch, Freval sowie Dagmar seien krank und könnten Niemand empfangen — und schlug ihm die Thür vor der Nase zu. Dann ließ sie ihn volle fünf Minuten läuten, bis Götz das Lächerliche seiner Zudringlichkeit einsah und das Thor verließ. Aber er gab sich noch nicht zufrieden. Er sah, immer in der Straße auf und ab patrouillirend, endlich einen Herrn aus der Hausthür treten. Flugs stellte er sich ihm vor und erfuhr, daß es der Arzt war, den man zu den beiden Kranken geholt hatte. Nach einigen Wechselreden gewann er die Ueberzeugung, daß ihn die „Norne" nicht belogen habe, daß ihn Dagmar wirklich nicht empfangen könne, denn sie lag in einem Anfall von Nervenfieber darnieder. Er nickte kurz zum Dank und sprang in seinen Fiaker, den Arzt ziemlich verdutzt stehen lassend.

Während der Wagen den Weg nach der Stadt zurücknahm, drückte sich Götz in eine der gepolsterten Ecken und hatte Mühe, heiße Thränen zurückzuhalten, die ihm aus der Brust emporstiegen.

V.

Die schwere Krisis, in welcher die Geschäftsunternehmungen des Grafen Lanovicz und seiner Konsorten lagen, hatte ihren Höhepunkt erreicht. Trotzdem war der gräfliche Salon mehr als je eine Stätte toller Fröhlichkeit, bacchantischer Feste, in deren Arrangement die schöne Bronislawa einen weitverbreiteten Ruf genoß. Man drängte sich zu diesen lärmenden Vergnügungen, als wolle man schnell noch den Glanz genießen, dessen baldiges Schwinden man vielleicht voraussah. Der Hausherr verbarg die zerfleischende Sorge unter der konventionellen Maske, deren starres, wächsernes Lächeln seine Umgebung noch täuschen sollte; er hemmte den Strudel rauschender Lustbarkeit keineswegs, da dieser ja allein die dumpfe Betäubung erzeugte, in welcher er dem unentrinnbaren Schicksal entgegengehen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Günther [Freienwalde]. Herrn Dr. Burmeister [Stettin]. Herrn Adolf Blumberg [Stettin]. Herrn Uebe [Kammin]. Eine Tochter: Herrn Heimann [Stettin].

Verlobt: Frl. Thekla Abraham mit Herrn Georg Frederichs [Stettin-Stargard]. Frl. Margarethe Drucker mit Herrn Walter Schröder [Stettin].

Gestorben: Frau Clara Bade geb Napp [Körlin]. Herr Hermann Schulz [Neustettin]. Herr Rudolph Schmiedecke [Swinemünde]. Herr Wilhelm König [Kl.-Sperrenwalde]. Frau Bertha Fabian geb. Dücker [Anklam]. Herr Wilhelm Rau [Greifswald]. Frau Karoline Brandenburg geb. Haß [Greifswald]. Herr Ferdinand Wetter [Greifswald]. Herr Friedrich Niemann [Pyritz].

Herzliche Bitte.

Die Hand des Frevlers, welche am Montag, den 18. d. Mts., den Arbeiter **Uecker** ermordete, hat über die in Grabow, Langestr. 57, wohnende Familie schweres Unglück gebracht. Die Frau Uecker ist mit ihren 4 Kindern, von welchen das älteste 12 Jahr, das jüngste 6 Monat alt ist, plötzlich des Ernährers beraubt und in großen ökonomischen Nöthen zurückgeblieben. Da wird gewiß die Bitte um freundliche Gaben für die schwer heimgesuchte Familie in vielen Herzen Gehör finden. Die Expedition dieses Blattes, wie der Herr Pastor Maus in Grabow a. O. sind bereit, jede Gabe, auch die kleinste, für die Mutter mit ihren 4 Kindern in Empfang zu nehmen.